№ 185 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 8. August 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7568. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Ein neuer Kriegsalarm von Moskau

Von Diplomaticus.

Vor ungefähr einem Jahre führte die Sowjet-Presse, mit nachdrücklicher Unterstützung der amtlich bestallten Redner der kommunistischen Partei, einen heftigen Feldzug, um die russische Bevölkerung mit dem Gedanken eines demnächstigen Krieges gegen gewisse feindliche Mächte vertraut zu machen. Man erinnert sich, daß es ihr gelang, eine wahre Panik hervorzurufen, die erst ein Ende nahm, als Stalin eine beruhigende Rede hielt. Es war das ein Kunstgriff, um die öffentliche Aufmerksamkeit von den inneren Kämpfen abzulenken, die damals die Bolschewiken in zwei Lager spalteten.

Heute beginnt dasselbe Manöver. Ist die Absicht die, der unglücklichen Bevölkerung des Riesenreiches vorzuhalten, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die auf ihr lasten, nichts wären im Vergleich mit der fürchterlichen Aussicht auf einen Druck von außen? Oder hat die Sowjet-Regierung Grund zu der Befürchtung, daß die separatistische Bewegung im Süden bedrohlich anwachsen könnte? Oder hat man in dem neuen Feldzug der Presse ein diplomatisches Spiel zu erblicken, das darum als besonders gefährlich betrachtet werden muß, weil es von den sowjetistischen Militärs ausgeht?

Die „Iswestija", das offizielle Regierungsorgan, schrieben: Es gehört schon eine ungewöhnliche Dosis Optimismus dazu, um nicht zu sehen, daß der Weltfrieden ernstlich bedroht ist. Die Konflikte zwischen den europäischen Mächten verschärfen sich, und zu gleicher Zeit werden die Beziehungen jener Mächte insgesamt zur Russischen Sowjet-Union von Tag zu Tag gespannter. Niemals war das politische und soziale Gleichgewicht so bedroht wie in diesem Augenblick.

Polen und die Tschechoslowakei, versichern die „Iswestija", werden, auf Frankreich und England gestützt, niemals eine Revision der Verträge von Versailles und Trianon zulassen und jeden Versuch dazu mit den Waffen abwehren.

Hauptsächlich lenkt das Moskauer Organ die Aufmerksamkeit seiner Leser auf die „britischen Schliche", deren Absicht es sei, „das Rußland der Sowjets von neuem einzukreisen." Es tischt von neuem die Ente auf, die ein polnischer Journalist auffliegen ließ, daß der britische Botschafter in Berlin, Lindsay, bei seiner Durchreise in Warschau über den Plan einer polnisch-litauischen Union" verhandelt hätte. Außerdem suchten die englischen Offiziösen „eine separatistische Bewegung in der Ukraine zu erwecken". Schließlich soll Lindsays Reise nach Warschau „mit einer neuen Spannung der Beziehungen zwischen Rußland und Polen sowie mit den Verhandlungen zusammengefallen sein, die die rumänische Militärmission in Warschau angesponnen hätte, wonach Rumänien acht Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division beizustellen hätte, sowie Polen von Sowjet-Rußland angegriffen würde."

Für die „Iswestija" sind alle diese Nachrichten „durchaus authentisch" und müssen im Zusammenhang mit anderen „äußerst schwerwiegenden Tatsachen" betrachtet werden.

Diese schwerwiegenden Tatsachen sind folgende. In der Tschechoslowakei soll von ukrainischen Flüchtlingen versucht worden sein, „eine unabhängige ukrainische Regierung zu bilden". Was kann ein solcher Versuch anderes bedeuten, als den Beginn einer britischen Offensive gegen die Sowjet-Union? fragt das Moskauer Blatt.

Dabei übersieht es — ganz bestimmt absichtlich —, daß die „unabhängige ukrainische Regierung" schon vor zehn Jahren von Skoropadzki und Petljura gegründet wurde und seitdem, zwar nicht auf tschechoslowakischem Boden, aber in Tarnow in Galizien ein Scheindasein fristet.

Nach den „Iswestija" genügt es, sich klar zu machen, was in der letzten Tagung des Völkerbundsrates vor sich gegangen ist, um die Schwere der Situation einzusehen. Ueber die Wilna-Frage haben sich die Delegierten Englands und Frankreichs verständigt; „die polnischen Angriffsabsichten auf Litauen wurden von England ermutigt. Für den britischen Imperialismus ist das wesentliche zu irgendeinem Abkommen zwischen Polen und Litauen zu gelangen, sei es freiwillig oder erzwungen, um damit die Einkreisung Sowjet-Rußlands zu vollenden."

So sieht die internationale Situation nach den „Iswestija" aus. Aber das Amtsblatt des Bundes der Rätestaaten begnügt sich nicht damit, „die Gefahr zu signalisieren", es richtet an Polen folgende unzweideutige Verwarnung:

Wenn die ukrainischen Flüchtlinge keine Gefahr laufen, so könnte ein Abenteuer dieser Art jedoch die ernstesten Folgerungen für Polen nach sich ziehen. Unter den Einrichtungen, die die internationale Situation Polens bestimmen, sollte man in Warschau den Vertrag von Riga nicht vergessen. Die polnischen Staatsmänner sollten begreifen, daß die von Liwitzky (dem Ober-Ataman oder Präsidenten des vorhin erwähnten, im polnischen Exil befindlichen gegenbolschewistischen „Ukrainischen Volksfreistaates") u. Dombski (dem Präsidenten der polnischen Delegation, die den Vertrag von Riga abschloß) betriebene Agitation zu Gunsten einer Abtrennung der Ukraine in der öffentlichen Meinung Rußlands nichts anderes bedeutet, als eine zielbewußte Herausforderung zum Kriege.

Diese Agitation, fügen die „Iswestija" hinzu, ist um so aufreizender, als ein Teil der öffentlichen Meinung Polens sich seit einiger Zeit günstig zu der Unabhängigkeit Litauens stellt. Also zweierlei Maß Polen will sich die ganze Ostsee entlang ausbreiten, und hinter ihm bemerkt man Groß-Britannien.

In dieselbe Kerbe haut die neue, durch die letzte Sonntag-Depesche aus Moskau gemeldete Erklärung Tschitscherins, des Außenministers der Sowjets, an die Vertreter der Presse, daß die Nichtaufforderung an die Sowjet-Union, den Antikriegspakt Kelloggs mit zu unterzeichnen, nichts anderes bedeutete, als einen neuen Beweis für die gegen Rußland gerichtete Einkreisungspolitik.

Die Folgerung, die die amtlichen „Nachrichten des Zentralvollzugsausschusses" (Iswestija) aus dieser politischen Kombination ziehen, sind für uns recht interessant. Sie läuft hinaus auf einen Appell an die Wilhelmstraße.

Die polnische Diplomatie, heißt es da, betreibt zu gleicher Zeit einen Angriff gegen Deutschland . . Sie besteht klar und blindig darauf, daß die Frage der Rheinlandräumung an das Problem des Ost-Locarno gebunden ist. Da sie weiß, daß Deutschland niemals ein Locarno des Ostens annehmen wird, so wirft sie durch ihre Fragestellung ein Element der Unschlüssigkeit in das Räumungsproblem. Alles das beweist, daß die äußere Politik Polens nicht von Gedanken der Versöhnung und des Ausgleichs, sondern der Gewalt und der Bedrückung geleitet wird. Darin liegt die wesentliche Gefahr für den Frieden im Osten Europas. Die Antikriegspolitik der Amerikaner hat, nach Tschitscherin, nur den Zweck, Deutschland um seinen Anspruch auf allgemeine Abrüstung zu betrügen.

Wenn im Westen Europas eine solche Sprache von einem amtlichen Regierungsblatte geführt wird, so sagt man sich: der Krieg steht vor der Tür. Die Sowjets haben uns an etwas anderes gewöhnt. Wenn sie mit dem Säbel fuchteln, so suchen sie einen Zweck im Innern des Landes zu erreichen. Ob es derselbe Zweck ist, zu dem der Donezgruben-Prozeß aufgeführt wurde oder einer der anderen vorhin erwähnten, ist noch nicht klar. Wir müssen aber auf eine neue Ueberraschung gefaßt sein. Leider müssen wir befürchten, daß auch sie der einzig möglichen Einstellung, die wir zu Sowjet-Rußland haben können, die auf einen friedlichen Güteraustausch gerichtet ist, kaum entsprechen wird. Daß etwa die offizielle Sowjetpresse ernstlich die Absicht verfolgte, uns gegen Polen und England aufzuhetzen, ist nicht anzunehmen, denn die Sowjetpolitiker sind klug genug, um zu wissen, daß wir uns ebensowenig für sie als Sturmbock gegen die Westmächte, wie für die Westmächte gegen Rußland mißbrauchen lassen werden.

Ein Ratssitz für Spanien

Dreimächte-Schritt in Genf

wtb. **Genf**, 7. Aug. (Drahtb.) **Nach einer Mitteilung des Generalsekretariats des Völkerbundes haben die Regierungen Deutschlands, Frankreichs und Englands zur Erleichterung der Rückkehr Spaniens in den Völkerbund beim Generalsekretär telegraphisch einen einleitenden Schritt zum Zwecke der ausnahmsweisen sofortigen Wiederwählbarkeit Spaniens unternommen, das, wie bestimmt angenommen werden darf, nach Wiederaufnahme seiner Mitarbeit im Völkerbunde von der nächsten Bundesversammlung als nichtständiges Mitglied, d. h. zunächst für drei Jahre, in den Völkerbundsrat gewählt werden wird. Zu diesem Zwecke haben die genannten Regierungen den Antrag gestellt, auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsversammlung noch die Frage der ausnahmsweisen Anwendung der Uebergangsbestimmung zu dem 1926 beschlossenen Wahlverfahren auch auf die diesjährige Ratswahl zu setzen. Nach dieser Uebergangsvorschrift, die im Jahre 1926 Brasilien, Polen und Spanien zugute kommen sollte, konnte ausnahmsweise die Wiederwählbarkeitserklärung eines nichtständigen Ratsmitgliedes schon gleichzeitig mit seiner Wahl in den Rat erfolgen. Nach dem Austritt Spaniens und Brasiliens konnte jedoch damals nur Polen die Vorteile dieser Uebergangsvorschriften genießen, indem es als einziges nichtständiges Ratsmitglied gleichzeitig mit seiner Wahl sofort als wiederwählbar erklärt wurde. Nach der Zurückziehung der spanischen Austrittserklärung erscheint es den drei Regierungen ein Gebot der Gerechtigkeit, daß Spanien nachträglich in den Genuß der Bestimmungen treten kann.**

*

Nach der Wahlordnung des Rates scheiden im September während der Bundesversammlung Holland, China und Columbien aus dem Rate aus. Spanien könnte somit an die Stelle Hollands treten. Voraussetzung ist natürlich, daß sich in der Bundesversammlung eine entsprechende Mehrheit für Spanien findet. Würde dem Schritt der drei Mächte Erfolg beschieden sein, so würde Spanien nicht nur in den Rat gewählt, sondern es würde dann auch sofort als wiederwählbar erklärt werden, so daß bei dem turnusmäßigen Ausscheiden nach drei Jahren Spanien mit einfacher Stimmenmehrheit erneut in den Rat gewählt werden könnte, während im anderen Falle eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sein würde.

Chamberlain fährt nicht nach Genf

Bestellung eines stellvertretenden Staatssekretärs.

wtb. **London**, 7. Aug. Chamberlain ist infolge seiner kürzlichen Erkrankung gezwungen, sich erst vollkommen zu erholen. Lord Cushendun ist zum stellvertretenden Staatssekretär des Aeußeren ernannt worden und wird Chamberlain auch bei den bevorstehenden Tagungen des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung vertreten.

Militärzwist zwischen Polen und Frankreich

Verminderung der französischen Militärmission in Warschau.

wtb. **Warschau**, 7. Aug. (Drahtb.) **In diesen Tagen verläßt der Chef der polnischen Höheren Kriegsschule, der französischen Generalstabschef Faltz, Polen. Zu seinem Nachfolger ist ein polnischer General bestimmt. Gleichzeitig verlassen noch 12 andere Offiziere Polen, die nur teilweise durch neue französische Offiziere ersetzt werden, so daß die französische Militärmission wesentlich verringert wird. In hiesigen politischen Kreisen wird die Tatsache der auffälligen Verminderung der französischen Militärmission sehr beachtet und zum Teil auf Reibungen zwischen den französischen und polnischen Militärs zurückgeführt. In diesem Zusammenhang wird noch auf den besonders herzlichen Empfang, den die beiden Gegner Pilsudskis, die Generale Sikorski und Josef Haller, in Paris erfahren haben, hingewiesen, was bei den jetzt leitenden polnischen Militärkreisen sehr verstimmend gewirkt haben soll.**

wtb. **Berlin**, 7. Aug. Der Reichspräsident begibt sich heute abend nach Kiel, um dort an dem Kaliberschießen der Flotte teilzunehmen.

Bruch zwischen Reichsbahn und Bayern?

Vorzeitige Abreise Dorpmüllers aus München. Keine Unterredung mit Dr. Held.

Hannover, 7. Aug. Der Münchener Korrespondent des „Hann. Kur." meldet seinem Blatte:

Generaldirektor Dr. Dorpmüller ist Dienstag vormittag mit seinen Begleitern wieder von München abgereist, ohne die ursprünglich geplante Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Held gepflogen zu haben. Diese Aussprache war schon deshalb unmöglich, weil Dr. Held inzwischen in Urlaub gegangen ist. Dr. Dorpmüller hat darauf verzichtet, mit dem Vertreter Dr. Helds oder mit einer anderen bayerischen Regierungsstelle zu verhandeln. Ob er seinen Aufenthalt in München vorzeitig abgebrochen hat, ist im Augenblick mit Bestimmtheit nicht festzustellen, Jedenfalls hieß es ursprünglich, die Bayernfahrt sei auf mehrere Tage berechnet, während nun Dorpmüller einschließlich der Besichtigung der verschiedenen Unglücksstätten nur zwei Tage auf bayerischem Boden weilte. Das eine steht jedenfalls fest, daß mit Ausnahme der „Münchener Zeitung" Dr. Dorpmüller eine sehr schlechte Presse in Bayern gefunden hat. Dies ist um so auffälliger, als Dr. Dorpmüller, wie fast alle anwesenden Berliner Persönlichkeiten, auf Münchener Boden die allergrößte Rücksichtnahme auf die bayerische Sonderstellung innerhalb der Reichsbahn genommen hat, und es peinlich vermied, dieses politische Thema anzuschneiden.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten" erheben heute wiederum heftige Angriffe gegen Dr. Dorpmüller und erklären, die Ausführungen hätten in keiner Weise befriedigt. Die „Münchener Zeitung" dagegen, die ebenfalls stark föderalistisch eingestellt ist, ist hochbefriedigt und weiß Dr. Dorpmüller Dank dafür, daß er die Tatsache eines Vorhandenseins sogenannter Reservate nicht mit der Frage der Sicherheit in Verbindung gebracht hat. Man muß allerdings wissen, daß ein Schriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten" von der Reichsbahn verklagt worden ist wegen des Artikels „Wir warnen den Schnellzug Berlin—München", der in der Süddeutschen Sonntagspost erschienen war.

Eisenbahnunfall bei Alfeld

Ein Bahnbeamter schwer verletzt.

wtb **Kassel**, 7. Aug. (Amtlich.) Heute morgen gegen 3.10 Uhr entgleiste der Güterzug 8318 Nordhemmen—Göttingen auf dem Bahnhof Alfeld a. d. L. in der Einfahrtsweiche mit Lokomotive und den nachfolgenden vier Wagen. Die Lokomotive und der Packwagen sprangen aus bisher noch unaufgeklärter Ursache aus dem Gleis und stürzten um, wodurch 3 weitere leere Güterwagen in einander geschoben wurden. Der übrige Zugteil ist unbeschädigt geblieben. Die beiden Hauptgleise der Richtung Kreiensen—Elze und Elze—Kreiensen wurden sofort gesperrt, und der Zugverkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Bei dem Unfall wurde der auf der Bremse fahrende Oberschaffner Heinrich Schütte aus Northeim schwer und der Schaffner Fritz Herbst aus Northeim leicht verletzt; beide sind sofort in die Göttinger Klinik übergeführt worden. Die Aufräumungsarbeiten waren heute morgen gegen 7 Uhr so weit fortgeschritten, daß ein Gleis der Richtung Elze—Kreiensen um 7 Uhr freigegeben werden konnte. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt noch keinen Anhaltspunkt über die Ursache der Entgleisung ergeben.

Ehrung Nobiles durch den Papst

Überreichung einer päpstlichen Medaille.

wtb. **Rom**, 7. Aug. Wie „Popolo di Roma" berichtet, hat der Papst den Jesuitenpater Gianfranpeschi, der an der Nordpolfahrt teilnahm, beauftragt, dem General Nobile seinen besonderen Segen zu überbringen und ihm gleichzeitig eine goldene Medaille zu überreichen.

Nobile über seine Polarexpedition.

wtb. **Rom**, 7. Aug. „Popoli di Roma" veröffentlicht ein Interview des Generals Nobile, aus dem hervorgeht, daß trotz der Mißgeschicke fast alle wissenschaftlichen Ziele der Expedition erreicht wurden. Der General erklärt, daß das Heft, in welches Professor Malmgreen alle meteorologischen Beobachtungen genau aufgezeichnet hatte, einige Tage nach der Abfahrt der Mariano-Gruppe unter dem Eise aufgefunden wurde. Dieses Heft bietet eine wertvolle Fülle wissenschaftlicher Forschungen. Der General erinnert auch daran, daß er die Maße des horizontalen Bestandteiles des magnetischen Gebietes gefunden habe. Diesen Ziffern legt der General selbst große Bedeutung bei.

Probeflug des Rohrbach-Riesenflugbootes

wtb. **Travemünde**, 7. Aug. Heute früh, kurz nach 6 Uhr, erfolgte der erste Aufstieg des deutschen Riesenflugbootes „Romar" unter Führung des Rohrbach-Piloten Steindorff und des früheren türkischen Hauptmanns Ssaumi. Die Maschine, die etwa 16 Sekunden brauchte, um sich vom Wasser in die Luft zu erheben, umkreiste mehrere Male den Flughafen, machte einen kurzen Abstecher über die Ostsee und landete glatt und sicher nach etwa einstündigem Fluge. Ueber das Ergebnis des ersten Probefluges äußert man sich in Fachkreisen sehr befriedigt. Es findet heute noch ein weiterer Probeflug statt.

wtb. **Travemünde**, 7. Aug. Das neue Rohrbach-Großflugzeug „Romar" ist heute nachmittag wieder unter Führung des Chefpiloten Steindorff zu einem Flug aufgestiegen, an dem Dr. ing. A. Rohrbach mit dem Stabe seiner Mitarbeiter, sowie Direktor Merkel von der Deutschen LuftHansa teilnahmen Der zweite Aufstieg erfolgte mit einem Fluggewicht von etwa 14 500 Kilogramm und einer Startzeit von nur 30 Sekunden. Der Flug dauerte über eine Stunde. Infolge der guten Ergebnisse dieser Flüge wird bereits morgen mit der Vervollständigung der Ausrüstung begonnen. Nach endgültiger Ausrüstung der Maschine werden in etwa 14 Tagen die Leistungs- und Abnahmeflüge durchgeführt.

Rekordflüge der Rhön-Segelflieger

wtb. **Frankfurt a. M.**, 7. Aug. **Die gestrigen Segelflüge bei der Wasserkuppe zeichneten sich dadurch aus, daß es zum ersten Male mehreren Fliegern gelang, außerordentliche Höhen, bis 1500 Meter über dem Meere, zu erreichen. Rechnet man die Höhe der Wasserkuppe ab, so erreichten die Segelflieger eine Höhe von 850 Metern. Der gestrige Tag hat somit dem Segelfluge neue Möglichkeiten eröffnet. Der Erfolg wurde von den Fliegern im Lager festlich begangen.**

Berlin, 7. Aug. Die Segelflieger, die gegenwärtig auf der Wasserkuppe an der Rhön ihren Wettbewerb veranstalten, haben gestern, laut „B. Z. im Mittag", neue bedeutende Erfolge erzielen können. Vor allem zeichnete sich der Oesterreicher Kronfeld aus, der auf seinem Hochdecker „Rhönsegler" den bisherigen Höhenweltrekord im Segelflugzeug von 420 Metern auf 540 Meter verbesserte. Kronfeld blieb bei diesem Rekordflug über 3 Stunden in der Luft. Die Windströmungen waren bei seinem Fluge, der in der Gegend zwischen Himmeldankberg, Pferdekopf und dem Abtsrodaer Vorgelände erfolgte, außerordentlich günstig. Es gelang ihm auch, ohne Höhenverlust zu seiner Startstelle zurückzukehren. Die Leistungen der Flieger Kegel, Schleicher und Nehring waren ebenfalls hervorragend und übertrafen die bisherigen. Der Flieger Nehring legte auf seinem Flugzeug „Darmstadt" in etwa einer Stunde eine Strecke von ungefähr 27 Kilometern zurück.

Eisbrecher „Krassin" in Tromsoe

Erklärungen eines Mitgliedes der Expedition über die Malmgreen-Gruppe.

wtb. **Tromsoe**, 6. Aug. Der Eisbrecher „Krassin" traf heute nachmittag hier ein und wurde von der Besatzung der Schiffe im Hafen mit Hurra-Rufen begrüßt. Der norwegische Wissenschaftler, Dozent Hoel, der sich während der ganzen Rettungsexpedition an Bord des „Krassin" befunden hatte, lobte die Russen sehr. Auf eine Frage, ob er sich über die viel erwähnte Episode äußern wolle, als der Flieger Tschuchnowski Mariano und Zappi auf dem Eise entdeckte, antwortete Hoel, er sei ganz sicher, daß es sich bei der vermeintlichen dritten Person um ein Paar Beinkleider gehandelt habe, die auf dem Eise lagen. Es haben auch noch ein Paar Hosen auf der Scholle gelegen, als die beiden Männer an Bord genommen wurden. Das Wetter sei sehr unsichtig gewesen, und es konnte Anlaß zu verschiedenen Mißverständnissen geben. Der Film, den Tschuchnowski aufgenommen habe, werde die Angelegenheit endgültig entscheiden. Der Film befinde sich noch an Bord des „Krassin". Der Dozent erklärte weiter, daß Zappi bei der Rettung noch ziemlich bei Kräften war, während der Arzt an Bord des „Krassin" erklärte, Mariano hätte kaum noch 12 Stunden leben können.

Deutsche Bischofskonferenz in Fulda. In Fulda sind die deutschen Bischöfe angekommen zur Teilnahme an der deutschen Bischofskonferenz, die mehrere Tage andauern und sich mit wichtigen kirchlichen Fragen beschäftigen wird.

Neues vom Tage

Große Unterschlagungen bei der „Berliner Liedertafel".

Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, ist man bei der „Berliner Liedertafel" umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die gestern das Eingreifen der Staatsanwaltschaft zur Folge hatten. Diese ließ durch die Berliner Kriminalpolizei die Geschäftsbücher beschlagnahmen. Der Verdacht der Untreue richtet sich gegen den ehemaligen Schatzmeister Hübner, der jahrelang ehrenamtlich diesen Posten bekleidete. Durch die Kassenprüfungskommission wurden vor kurzer Zeit Unstimmigkeiten in den Geschäftsbüchern und Belegen festgestellt, die zu einer sofortigen außerordentlichen Kassenrevision Anlaß gaben. Dabei wurde bisher ein Fehlbetrag von 30 000 RM. festgestellt. Es ist leicht möglich, daß sie diese Summe noch erhöhen wird. Hübner wurde nach diesen Feststellungen sofort seines Amtes enthoben und sollte zunächst nur vor einem Ehrengericht zur Rechenschaft gezogen werden. Inzwischen hat aber die Staatsanwaltschaft von den Unterschlagungen Kenntnis erlangt und ein Verfahren gegen den Beschuldigten eröffnet.

Großer Diebstahl in einem Berliner Amtsgericht.

In der Abrechnungsstelle für Hinterlegungsgelder aus Haus- und Grundbesitzaktionen, die sich im Amtsgericht Berlin-Wedding befindet, wurde gestern vormittag ein offener Briefumschlag mit 20 200 RM. Inhalt, die der verwaltende Beamte auf sein Pult gelegt hatte, während er anderweit beschäftigt war von einem noch unbekannten Diebe entwendet. Der Täter muß einen unbewachten Augenblick benutzt haben, um hinter dem Rücken des Beamten sich an das Pult zu schleichen und das Geld zu nehmen. Er ist wahrscheinlich unter den Leuten zu suchen, die Auskünfte einzogen.

Der 100 000 Mark-Preis für den Ozeanflug verfallen.

Im vergangenen Jahre hatte der Aro-Club von Deutschland zusammen mit dem Deutschen Luftfahrerverband einen Preis von 100 000 Mark ausgeschrieben für das deutsche See- oder mehrmotorige Landflugzeug und deutschen Flieger, die in einer Gesamtflugdauer von 24 Stunden von einem deutschen Flugplatz nach Newyork fliegen. Der Preis lief am 1. August 1928 ab. Bis dahin hat kein deutsches Flugzeug diese Bedingungen erfüllt. Der Aro-Club hat die Preisausschreibung nicht weiter verlängert, sondern wird sich erst in der nächsten Zeit darüber schlüssig werden, ob ein neuer Preis unter neuen Bedingungen ausgeschrieben werden soll. Am 4. August ist gleichzeitig ein von einer amerikanischen Zeitung ausgesetzter Preis für einen Flug Deutschland—Philadelphia abgelaufen. Auch der Termin für diesen Preis ist bis jetzt noch nicht verlängert worden.

Riesengeheimbrennerei ausgehoben.

In einer ehemaligen Schweinemästerei in Berlin-Lichtenberg wurde von Beamten der Zollfahndungsstelle Berlin-Brandenburg eine der größten Geheimbrennereien ausgehoben, mit denen die Zollfahndungsstelle je zu tun gehabt hat. Drei der Beteiligten namens Holzapfel, Rosinneck und Strutz und der Geldgeber Zuckermann wurden verhaftet. Ein vierter namens Klapp wird noch gesucht.

Handgranatenunfall bei der Reichswehr.

Auf dem Groß-Kühnauer Exerzierplatz hat sich, wie die „Voss. Zeitung" meldet, beim Werfen mit scharfen Handgranaten durch den unglücklichen Wurf eines Mannes ein Unglücksfall zugetragen. Vier Angehörige der 3. Kompagnie des Reichswehrinfanterieregiments Nr. 12 wurden unerheblich verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Soldat die Handgranate vorschriftlich fallen ließ, so daß sie im Schützengraben explodierte. Wie durch ein Wunder wurden die vier Soldaten nur leicht verletzt.

Hofschauspieler Albert Paul gestorben.

Der Schauspieler und frühere Bizepräsident der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, Albert Paul, der einst jahrelang am Dresdner Hoftheater tätig war und zuletzt im Berliner Lustspielhause wirkte, ist in Dresden, wo er bei Freunden zur Erholung weilte, im Alter von 64 Jahren am Herzschlag gestorben.

Von einer Sense getötet.

Einen schrecklichen Tod erlitt in Langensalza eine 22jährige Magd. Als sie die Straße entlang ging, kam ihr ein Dienstknecht, der eine Sense über der Schulter trug, auf seinem Rade entgegen. Er fuhr das Mädchen an und kam zu Fall, wobei die Sense der Unglücklichen den Hals durchschnitt. In kurzer Zeit starb das Mädchen an Verblutung.

Thea Rasche kehrt nach Deutschland zurück.

Die deutsche Fliegerin Thea Rasche hat an Bord des Hapagdampfers Albert Ballin die Rückreise nach Deutschland angetreten. Auch ihr Flamingo-Flugzeug befindet sich an Bord des Dampfers.

Experimente zur Krebsforschung.

Nach englischen Meldungen aus Havanna hat das oberste Gesundheitsamt der Republik Cuba einen Vorschlag geprüft und angenommen, nach welchem zum Tode verurteilten Personen sich, um der Todesstrafe zu entgehen, mit Krebskeimen impfen lassen können, um auf diese Weise die Kresforschung zu fördern. Die geimpften Personen werden zwölf Jahre unter Beobachtung bleiben und behandelt werden. Sollten sie nach dieser Zeit sich noch am Leben befinden und geheilt sein, so werden sie aus dem Gefängnis entlassen werden.

wtb. **Berlin**, 7. Aug. Kreuzer „Berlin" meldet, daß er am 3. August bei der Insel Manoel ein niederländisches Fischerboot mit 23 Personen, darunter Frauen und Kinder, verirrt und ohne Proviant antraf und ihm dadurch Hilfe leistete, daß er es mit Wasser und Proviant ausrüstete.

Coolidge für Hoovers Wahl.

wtb. **Superior (Wisconsin)**, 7. Aug. **Coolidge sprach in einer Unterredung die Meinung aus, die Wahl Hoovers sei fast sicher zu erwarten. Er selbst beabsichtige, sich an der Wahlkampagne zugunsten Hoovers aktiv zu beteiligen.**

Courtney in New York angekommen.

wtb. **New York**, 6. Aug. **Der englische Flieger Courtney und seine Gefährten wurden bei der Ankunft der „Minnewasta" an der Quarantänestation vom städtischen Empfangsboot abgeholt und nach dem Rathaus gebracht, wo sie vom Bürgermeister Walker begrüßt wurden.**

Lipper Land

Vom Arbeitsmarkt in Lippe

In den Bezirken der drei lippischen Arbeitsämter Detmold, Lemgo und Schötmar hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt in den letzten vier Wochen nur gering verändert. Betrachtet man aber auf der anderen Seite die Arbeitslosenzahlen am gleichen Zeitpunkt des vergangenen Jahres, so ergibt sich ein Bild, das die Verschlechterung der Konjunktur beweist.

Es wurden gezählt:

Hauptunterstützungsempfänger:

	1. August 1928	1. Juli 1928
Bezirk Detmold	701	687
Bezirk Lemgo	277	226
Bezirk Schötmar	529	627
	1507	1440

Notstandsarbeiter:

Bezirk Detmold	54	73
Bezirk Lemgo	181	183
Bezirk Schötmar	4	11
	289	267

Am 1. August 1927 wurden in allen drei Bezirken 918 Hauptunterstützungsempfänger und 264 Notstandsarbeiter gezählt.

Verfassungsfeier

Das Büro des Landespräsidiums gibt folgendes bekannt:

Außer der am Verfassungstage, Sonnabend, dem 11. August d. Js., nachmittags 5 Uhr, im Landtagsgebäude zu Detmold abzuhaltenden Gedenkfeier wird am Krummen Hause in der Zeit von 7—9 Uhr abends eine Volksfeier stattfinden, bei der die Reichswehrkapelle bei freiem Eintritt konzertieren und Gesang- und Sportvereine besonders ausgewählte Aufführungen veranstalten werden. Im Mittelpunkt der Feier wird eine Ansprache stehen. Den Abschluß der Feier um 9 Uhr wird eine Beleuchtung des Hermannsdenkmals und ein Fackelzug nach Detmold bilden, der gegen ½10 Uhr am Marktplatz enden soll. Hier wird die Reichswehrkapelle den Zapfenstreich spielen.

— Die diesjährige allgemeine Mitgliederversammlung des Vereins evangel. Akademiker findet in Soest vom 28. bis 30. September statt. Allen auswärtigen Teilnehmern werden unentgeltlich Quartiere bereitgestellt. Außer Vorträgen namhafter Persönlichkeiten ist eine Besichtigung der Schönheiten und Kunstschätze der Stadt unter sachkundiger Leitung sowie am Sonntagnachmittag ein Ausflug an die Möhnetalsperre vorgesehen. Kg.

— I. Winterausgabe 1928/29 des Reichs-Kursbuchs. Die 1. Winterausgabe 1928/29, die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichs-Kursbuchs und das Heft „Kraftfahrlinien“ mit den am 7. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden rechtzeitig einige Tage vor dem 7. Oktober erscheinen. Der Verkaufspreis für ein Reichskursbuch beträgt wieder 6,50 RM., für ein Stück der Sonderausgaben jedes der drei ersten Teile 2 RM. Der Verkaufspreis für das Heft „Kraftfahrlinien“ beträgt für Bezieher des Reichs-Kursbuchs bei Rückgabe des Gutscheines 0,50 RM., für die übrigen Bezieher 2 RM. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Auflage auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Detmold

— **Ihren 89. Geburtstag** feiert heute unsere Mitbürgerin Frau Witwe Drüner, Marienstraße, in körperlicher und geistiger Frische. Der Jubilarin, die wir zu unseren langjährigen, treuen Leserinnen zählen dürfen, gelten unsere besonderen Wünsche für einen weiteren sonnigen Lebensabend.

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am 8. Aug. die Eheleute August Möller, Hornsche Straße 38. Herzlichen Glückwunsch.

— **Eine Erfrischungshalle bestohlen.** In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden aus der Verkaufshalle des Kutschers Kamper an der Allee 200 bis 300 Zigaretten gestohlen (Marke Greiling und Salem Gold). Der Täter hat die vor dem Schiebefenster befindliche Schutzvorrichtung mit den Füßen eingetreten und durch die so entstandene Oeffnung die Zigaretten vom Wandbrett heruntergeholt. Der Diebstahl muß nach Mitternacht ausgeführt sein, da der Besitzer der Bude noch um 11 Uhr die Bude besuchte und alles in Ordnung fand. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule am Markt.

— **Zugelaufen** ist ein deutscher Schäferhund. Eigentumsansprüche sind innerhalb 8 Tagen auf dem Landratsamt geltend zu machen, da sonst anderweitig über das Tier verfügt wird.

— **Operettenabend am Krummen Haus.** Am Freitag nachmittag findet am Krummen Haus das übliche Militärkonzert statt. Am Abend wird unter Mitwirkung der Reichswehrkapelle ein Operetten-Abend mit besonders auserlesenem Programm in drei Teilen veranstaltet, auf den wir schon jetzt empfehlend hinweisen. (Siehe auch Anzeige.)

— **Die Sattler-, Polsterer- und Dekorateur-Zwangs-Innung Detmold** unternahm am Sonntag mit Damen und Freunden einen Autoausflug nach Schloß Corvey an der Weser. Morgens ½8 Uhr wurde die Fahrt angetreten, die über Meinberg, Schwalenberg, wo Frühstückspause, Stadt- und Schloßbesichtigung stattfand, Polle, wo in der Burg Aufnahmen gemacht wurden, durch das herrliche Land an die Weser führte. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im Hotel „Dreizehn Linden“ hielt für den Obermeister Bruns der Vorsitzende Georg Schomburg eine launige Tischrede, die sich auch an die Damen mit der Bitte wandte, sich fester zusammenzuschließen und mit dem Deutschlandliede schloß. Launige Vorträge, Besichtigung des Schlosses, der Kirche usw. ließen die paar Stunden schnell verfliegen. Um 10½ Uhr abends landete dann nach glücklicher Heimfahrt alles in fröhlichster Laune in Detmold und allgemein wurde der Wunsch nach einer baldigen ähnlichen schönen Fahrt laut.

— **Die Einweihungsfeier** der neuen Kegelbahn und erweiterten Gasträume bei Mühmann in der Elisabethstraße nahm bei gutem Besuch einen fröhlichen Verlauf. Die Bedürfnisfrage nach dieser zeitgemäßen neuen Kegelbahn erweist sich dadurch, daß mit Ausnahme von 2 Abenden in der Woche jeder Tag besetzt wurde. Man kann die Erbauer zu diesem Werke nur beglückwünschen. Da auch die Gasträume in ihrer schmucken Ausführung allgemeinen Beifall fanden, dürfte diese altbeliebte Gaststätte einen weiteren Aufschwung erleben.

— **Landestheater.** Heute, auf vielseitigen Wunsch, nochmals das Schauspiel „Könige“ von Hans Müller, das bei seiner Erstaufführung mit großem Beifall aufgenommen wurde und auch sicherlich bei seiner Wiederholung eine große Anziehungskraft ausüben wird. — „Stiefmama“ betitelt sich das neuen Lustspiel von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank, der große Erfolg des Burgtheaters in Wien, das am Freitag hier zum ersten Male gegeben wird. Ein reizendes Stück voll köstlichen Humors, ein Wiener Plauderstück von der graziösen Art, die zwischen Donau und Wiener Wald zu Hause ist. Die beiden Autoren haben es meisterlich verstanden, den Stoff, gewissermaßen eine Satire auf die alternde Frau, zu einem unterhaltsamen, dramatisch geschickt aufgebauten Stück zusammenzustellen.

Die Verkehrswerbung für Detmold und das Verkehrsamt

Der Artikel in Nr. 168 der Landeszeitung „Die Notwendigkeit eines Verkehrsamtes in Detmold“ veranlaßt uns, auch unsererseits zu der Frage der Verkehrswerbung Stellung zu nehmen, besonders auch deshalb, weil sich der Artikel, der wohl vom Verkehrsamt selbst ausgeht, auch mit uns und dem Teutoburgerwaldverein beschäftigt.

Mit dem Verkehrsamt sind wir durchaus einer Meinung über die Notwendigkeit einer kraftvollen, zielbewußten Verkehrswerbung. In der Presse, in Eingaben an die Behörden und in Versammlungen haben wir oft darauf hingewiesen, daß gar nicht genug geschehen kann, um den Fremdenverkehr zu fördern und daß in dieser Beziehung die größten Anstrengungen gemacht werden müssen, wenn anders nicht Detmold von anderen Verkehrsgebieten überflügelt werden soll. Wir machen bei dieser Gelegenheit auf unsere Nachbarstadt Bielefeld aufmerksam, die mit großem Erfolge bemüht ist, Ausgangspunkt für den Besuch des Teutoburgerwaldes und des Hermannsdenkmals zu werden und Detmold auszuschalten. Bielefeld hat sogar ein Plakat vom Hermannsdenkmal herausgebracht mit der Unterschrift „Das Hermannsdenkmal bei Bielefeld im Teutoburgerwalde“ (!!)

Leider ist es in vielen Gauen des Deutschen Vaterlandes überhaupt noch gar nicht bekannt, daß es ein Hermannsdenkmal gibt, noch viel weniger, daß es bei Detmold liegt. Wir halten es deshalb auch für einen Fehler, daß das vom Verkehrsamt herausgegebene Plakat nicht die Unterschrift trägt „Das Hermannsdenkmal bei Detmold“ und keinen Hinweis zeigt, wo Auskunft über den Besuch desselben erteilt wird.

Eine weitere Gefahr für die Lahmlegung Detmolds als Fremdenstadt und als Basis für den Besuch des Teutoburgerwaldes liegt in dem sich immer mehr ausbreitenden Autoverkehr für Gesellschaftsfahrten. Bei der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftslage sucht jeder Sommerfrischler in einer möglichst billigen Pension unterzukommen, deren es heute in ganz Lippe eine große Menge gibt, man kann dann von dort aus Detmold, dem Hermannsdenkmal und den Externsteinen einen kurzen Besuch abstatten und abends bequem wieder zum Abendbrot in seiner Pension sein. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, durch Anzeigen, besonders aber durch Aufsätze in den gelesensten Zeitungen, der für uns vorzugsweise in Betracht kommenden Besuchergebiete auf die Vorzüge Detmolds als Ausgangsstation für den Besuch des Hermannsdenkmals und des Teutoburgerwaldes hinzuweisen. Wir sprechen auch an dieser Stelle nochmals die bestimmte Erwartung aus, daß die Regierung (Abteilung Landespolizeiverwaltung) ihre die Stadt Detmold maßlos schädigende verkehrsfeindliche Haltung aufgibt und endlich das Verbot für den Autoverkehr auf die Grotenburg an Sonn- und Festtagen aufhebt und damit auch ihrerseits die Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs unterstützt, und ihnen nicht durch derartige Verbote in den Rücken fällt. Auch die Forstverwaltung sei nochmals gebeten, für wieder Oeffnung der zugewachsenen und Schaffung neuer Aussichten und Durchblicke Sorge zu tragen. — Der Bau einer großen Kongreßhalle, die später in eine Stadthalle verbaut werden könnte, wird immer dringender. Wir verweisen auf Lemgo, das eine Anleihe zum Bau einer Schützenhalle, die wohl auch Kongreßversammlungen dienen soll, aufgenommen hat.

Daß für die Durchführung einer solchen intensiven Propaganda erhebliche Mittel notwendig sind und irgendwie aufgebracht werden müssen, ist klar. Wenn nicht, dann wird Detmold in absehbarer Zeit seine Bedeutung als Fremdenstadt verlieren und damit auf die Stufe einer toten, bedeutungslosen Kleinstadt herabsinken. Was das für die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt, die an sich schon nicht rosig sind, und die Steuerkraft der Bürger bedeutet, braucht nicht auseinandergesetzt zu werden. Man gebrauche doch nicht immer den törichten Einwand, daß nur einzelne Geschäftsleute Vorteile von einem großen Fremdenverkehr hätten. Das ist doch eine ganz rückständige Ansicht. Das erhöhte Einkommen der einzelnen Erwerbsgruppen fließt doch wieder in kleine Seitenkanäle, teilt sich auf diese Weise der ganzen Bürgerschaft mit und fördert auch den allgemeinen Wohlstand.

Die Frage, welche Stelle sich zur Durchführung dieser Aufgaben am besten eignet, soll hier zunächst unerörtert bleiben. Das Verkehrsamt nimmt die Befähigung hierfür für sich in Anspruch und wir zweifeln nicht an seinem guten Willen. Es sieht das Heil in der Vereinigung aller Fäden der gesamten Verkehrswerbung in seiner Hand und hält das Fortbestehen der freien Organisationen, also des Grundbesitzer- und Verkehrsvereins und des Teutoburgerwald-Vereins für überflüssig, so daß diese dann getrost zum alten Eisen geworfen werden können. Dann würden nämlich die Zuschüsse der Stadt für diese Organisationen von sage und schreibe 300 beziehungsweise 100 Mark frei und könnten erheblich zur Stärkung der Finanzen des V.A. beitragen.

Wenn das Verkehrsamt der Meinung ist, die Arbeiten dieser beiden freien Organisationen für die Zuwendung dieser Zuschüsse mitübernehmen zu können (wofür wir ihm übrigens unsererseits sehr dankbar sein würden) so sind wir der Meinung, daß es in diesem Falle ohne die Anstellung eines zweiten, vielleicht auch eines dritten Beamten nicht auskommen wird. Das würde dann den jetzigen Gehaltsetat des V.A. von schätzungsweise 3 bis 4000 Mark auf mindestens 5 bis 6000 Mark erhöhen und die vom V.A. aufgemachte Rechnung, die wir an sich schon für sehr optimistisch halten, sehr ungünstig beeinflussen.

Es wäre nun die Frage zu beantworten, was leisten denn heute noch diese freien Organisationen, resp. was haben sie geleistet?

Das V.A., dessen Leiter in der kurzen Zeit seines Hierseins naturgemäß gar kein Urteil haben kann, gesteht großmütig zu, daß diese Organisationen „Wesentliches“ geleistet haben und schiebt dann mit dieser schönen Geste diese Organisationen einfach bei Seite. Das müssen wir mit aller Entschiedenheit ablehnen. Wir sind es der Tradition beider Vereine schuldig, das V.A. und die Oeffentlichkeit darüber aufzuklären, was diese Vereine für den Fremdenverkehr geleistet haben und noch leisten. Beide Organisationen sind seit über 40 Jahren Träger der Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs und haben nicht nur „Wesentliches“, sondern wie wir mit aller Bescheidenheit zu behaupten wagen, Bedeutendes für den Fremdenverkehr geleistet. Sie haben die Grundlagen geschaffen für das Bekanntwerden unserer schönen Stadt und sie haben den Fremdenverkehr überhaupt erst ins Leben gerufen. Es ist eine Ehrenpflicht, bei dieser Gelegenheit der Männer zu gedenken, die sich in den Dienst dieser edlen Bestrebungen gestellt haben. Wir gedenken hierbei mit tiefer Dankbarkeit des Kommerzienrats Hinrichs, der in selbstloser Hingabe, nur aus Liebe zu unserer schönen Stadt und unseres herrlichen Waldes sich einsetzte für das Bekanntwerden ihrer Vorzüge, der seiner Zeit die Riesenaufgabe, die neunzehnhundert-Jahrfeier zu organisieren, glänzend löste und damit einen ungeheuren Fremdenstrom nach Detmold leitete, der ferner in rastlosem Schaffen durch Wort und Schrift für das Bekanntwerden des Hermannsdenkmals und damit auch Detmolds sorgte. Wir gedenken ferner des Prof. Thorbecke, der durch seinen Führer durch den Teutoburger Wald als erster eine Werbeschrift schuf, wir gedenken des Oberlandforstmeisters Baldenecker, der an verständnisvollster Weise seine Hilfe zur Verfügung stellte, wenn es galt, neue Waldwege zu öffnen und die Erlaubnis zur Wegebezeichnung zu erwirken, der Anweisung gab, Durch- und Ausblicke zu schaffen. Vergessen sei auch nicht Herr Adams, der als vorzüglicher Kenner des Waldes die schwierige Arbeit der Wegebezeichnung übernahm und Herr Polizeiinspektor Siewecke, der literarisch unermüdlich für den Fremdenverkehr tätig war. Gedacht sei auch all der anderen Männer, die sich uneigennützig in den Dienst der Sache stellten. Sie alle brachten den Verkehr, das wissen alle alten Detmolder, auf eine Höhe, mit der sich der heutige kaum messen kann. Das Verkehrsamt hat die ungleich leichtere Aufgabe, auf dieser so geschaffenen Basis weiter bauen zu können.

War so der Teutoburger-Waldverein der eigentliche Organisator des Fremdenverkehrs, so sah der Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein zunächst seine Aufgabe darin, durch geeignete Anzeigen und Hinweise in den Zeitungen den Zuzug nach Detmold zu fördern. Durch ihn erhielt die Stadt ihren bedeutenden Ruf als idealer Ruhesitz für Pensionäre. So arbeiteten beide Vereine bis zum Beginn des Krieges Hand in Hand. Nach Kriegsschluß, als alle Mittel erschöpft waren und der Fremdenverkehr gleich Null war, nahm sich der Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein der Sache an. Aus den Beiträgen seiner Mitglieder und dem geringen Zuschuß der Stadt fing er an, wieder aufzubauen, was zerstört war. Er war es, der den Verkehr wieder in Gang und auf die Höhe brachte, die er heute wieder hat. Er erweiterte sein Büro als Auskunftsstelle für alle Fragen des Fremdenverkehrs.

Heute unterhält der Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein ein modernes Verkehrsbüro, wie es für eine Fremdenstadt, wie sie Detmold werden soll, eine unbedingte Notwendigkeit ist und erteilt an Einheimische und Fremde unentgeltlich Auskunft nicht nur über alle lokalen Verkehrsfragen, sondern auch über Anfragen auf dem Gebiete des gesamten Eisenbahn-, Luft- und Ueberseeverkehrs der ganzen Erde. Er unterhält eine Bibliothek von vielen hundert Broschüren über Kurorte und Seebäder, die unentgeltlich abgegeben werden. Er vermittelt im allgemeinen öffentlichen Interesse kostenlos möblierte Zimmer (es waren in diesem Jahre schon über 800) und Wohnungen, die nicht unter Zwangswirtschaft stehen, und vieles andere mehr und dient durch diese umfangreiche Tätigkeit lediglich dem Wohle der Allgemeinheit. Hierfür bezog der Verein bisher als Zuschuß vom Magistrat für Bürokosten 300 Mark (eine beantragte Erhöhung wurde vom Magistrat abgelehnt).

Bitte, verehrtes Verkehrsamt, willst du die vorstehend gekennzeichneten Aufgaben für die Zuweisung dieser Summe übernehmen, oder haben wir recht mit unserer Behauptung, daß für die Bewältigung dieser Arbeiten mindestens noch ein weiterer Beamter notwendig ist! Ganz abgesehen davon, daß zur Beantwortung der oft sehr verwickelten Anfragen jahrelange praktische Erfahrung erforderlich ist. Unbedingt notwendig würde es auch sein, daß das Büro des V.A. aus seinem versteckten Winkel, in dem es ein Fremder nur nach langem Suchen finden kann, an eine bessere Verkehrslage käme, auch hierdurch würden sich die Geschäftunkosten des VA. noch erheblich erhöhen.

Nein, so leicht wie sich das V.A. die Sache denkt, ist sie denn doch nicht und wir haben schon recht mit unserer Behauptung, daß die vom V.A. aufgemachte Rechnung nicht ganz stimmt.

Es besteht nun zwar die unentbehrliche Auskunftsstelle am Bahnhof, jedoch ist diese genügend mit der Auskunftserteilung an die mit den Zügen ankommenden Fremden über lokale Verkehrsfragen beschäftigt und ist auch nur fünf Monate geöffnet.

Wenn nun das Verkehrsamt außerdem den vom Grundbesitzer- und Verkehrsverein bearbeiteten Aufgaben auch noch diejenigen des Teutoburger-Waldvereins, das heißt die Anbringung neuerer und die Erneuerung alter Wegweiser, das Aufstellen von Ruhebänken und anderer für den Fremdenverkehr sehr wichtigen Einrichtungen übernehmen will, so wird es ohne eine dritte Hilfskraft, die nebenbei noch sehr orts- und waldkundig sein muß, nicht auskommen. Damit würde dann der Gehaltsetat auf mindestens 7000 Mk. steigen.

Wir glauben, daß es aus diesem Grunde doch wohl ratsamer ist, die bestehenden alten Organisationen durch angemessene Zuschüsse in die Lage zu versetzen, ihre schwierige Aufgabe immer noch besser zu erfüllen, als die so verschieden gelagerten Obliegenheiten mit großen Opfern an Gehalt zu zentralisieren und in die Hände von städt. Beamten zu legen, die die zu leistenden Arbeiten kaum so aufzufassen vermögen, als es die aus Liebe zu ihrer Vaterstadt und deren Wohlergehen arbeitenden Herren tun.

Wir wollen damit Herrn Bürgermeister Dr. Drögenkamp in keiner Weise zu nahe treten. Wir wissen, daß er sich seinem Amte mit voller Hingabe und mit großem Interesse widmet, er kann in der jetzt bestehenden Arbeitsgemeinschaft, deren einzelne Glieder das gemeinsame Ziel, die Hebung des Gemeinwohls unserer schönen Stadt durch gesteigerten Fremdenverkehr verfolgen, auf unsere getreuliche Mitarbeit rechnen. Aber unsere Tradition und unsere Verdienste lassen wir uns nicht schmälern.

Grundbesitzer- und Verkehrs-Verein
Teutoburger-Waldverein.

Kalletalbahn

Kirchheide, 7. Aug. Am letzten Sonntag nachmittag hatten sich die in der Kalletalbahnfrage zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossenen Gemeinden Matorf-Kirchheide, Brüntorf, Welstorf und Talle zu einer Beratung zusammengefunden. Der Vorsitzende der Ilsetalkommission, Herr Oberlehrer Lampe-Talle, der als Vertreter der interessierten Gemeinden an der Zusammenkunft des Verkehrsvereins in Hohenhausen teilgenommen hatte, erstattete Bericht über das Ergebnis der von der Extertal-A.-G. in der Bahnangelegenheit getroffenen Maßnahmen. Die Wünsche der Gemeinde des Ilsetales, an das Eisenbahnnetz angeschlossen zu werden, hätten keine Berücksichtigung gefunden. Diese Mitteilung wurde mit großer Enttäuschung aufgenommen. Die interessierten Gemeinden des Ilsetales haben seinerzeit nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt die anteiligen Kosten für die Vorarbeiten der Bahn bewilligt, daß eine Vermessung der Bahn durch das Ilsetal über Kirchheide, Talle nach Hohenhausen vorgenommen und vor allen Dingen die Linienführung auf ihre Rentabilität geprüft werden solle. Diese beiden Voraussetzungen sind nicht erfüllt. Es wurde einstimmig beschlossen, sich mit der nachfolgenden Resolution an das Landespräsidium zu wenden: „Die Gemeinden Matorf, Brüntorf, Welstorf und Talle haben seinerzeit die anteiligen Kosten für die Vermessung der Kalletalbahn unter dem ausdrücklichen Vorbehalt bewilligt, daß auch die Ilsetal-Linie vermessen und auf ihre Rentabilität geprüft wird. Sie berufen sich auf die von der Extertalbahn-Aktiengesellschaft gegebenen Zusicherungen vom November 1926 und 4. August 1927 und sprechen die billige Erwartung aus, alsbald die Vermessung und Berechnung anzustellen. Solange dies Versprechen nicht erfüllt ist, sind die Gemeinden nicht in der Lage, zu der Linienführung Stellung zu nehmen.“ — Bei sachlicher Betrachtung erscheint die Forderung der Ilsetalgemeinden berechtigt. Wenn auch die Linienführung durch das Ilsetal einen nicht unwesentlichen Mehraufwand an Kosten fordert als die Linienführung über Luhe, Bavenhausen, so steht aber auch diesem Kostenmehraufwand eine weit günstigere Rentabilität gegenüber. Es sei bei dieser Gelegenheit nur darauf hingewiesen, daß durch die Ilsebahnlinienführung 6 Ortschaften dem Verkehr erschlossen werden. Die Einwohnerzahl betrug nach der Volkszählung von 1925 2000. Nach vorliegenden, sorgfältig ausgearbeiteten Statistiken beträgt die Güterbewegung jährlich 18 750 Tonnen. Nicht eingerechnet in diese Zahl ist die Beförderung von Nutzholz aus den Beständen der Gutsverwaltung Röntorf, des Rittergutes Niederntalle und des Staatsforstes Rießen. Der Verkehr richtet sich gegenwärtig nach Lemgo, Salzuflen und Vlotho, würde sich aber durch die Linienführung des Ilsetals nur auf Lemgo konzentrieren. Die Linienführung Luhe—Bavenhausen berührt nur zwei Ortschaften mit ca. 600 Einwohnern.

— **Das diesjährige Militärschwimmfest** findet am Sonnabend, dem 11. August, statt. Näheres wird noch bekannt gegeben.

— **Am Krummen Hause** findet heute nachmittag ab 8½ Uhr Kaffeekonzert bei freiem Eintritt statt.

— **Einen lustigen Abend** veranstaltet in der Frischen Quelle in Hiddesen heute, 8½ Uhr beginnend, Herr Ernst Fredy vom Rundfunk, der vielen Rundfunkhörern kein Unbekannter mehr sein dürfte. Dem unterhaltenden Teile schließt sich ein Tanzkränzchen an.

Amt Detmold

Hohenwart, 7. Aug. Missionsfest. Wie im letzten Jahr mußte auch diesmal das Missionsfest infolge des schlechten Wetters in der Scheune des Buddeschen Hofes gefeiert werden. Trotz des anhaltenden Regens hatten sich so viele Teilnehmer zu dieser erhebenden Feier eingefunden, daß auch noch die anschließende Scheune geöffnet werden mußte. Der Niederbracht'sche Posaunenchor aus Detmold umrahmte die Veranstaltung mit schönen Musikvorträgen. In seiner Ansprache gedachte der Ortspfarrer auch des 5. August 1914, an welchem Tage das deutsche Volk zum ersten Kriegsbettag in die Kirchen ging.

Bad Salzuflen

— **Der 20 000. Kurgast** ist am gestrigen Nachmittag hier eingetroffen. Der außerordentliche rege Zustrom von Kurgästen, die mit Beginn der Schulferien im Rheinland hier eintrafen, bewirkte, daß in diesem Jahre bereits eine Woche früher als im Vorjahre diese erfreuliche Rekordziffer erreicht wurde.

— **Vom Bade.** Am Mittwoch finden wieder zwei Militärkonzerte statt. Abends wird bei guter Witterung eine große Parkbeleuchtung geboten. Der Kartenverkauf für das Tanzgastspiel Claire Bauroff beginnt am Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, an der Theaterkasse; für den gleichen Abend ist im Kurhaussaale ein Promenadenball angesetzt.

— **Die Ausschreibungen der Maurerarbeiten zum Postneubau** sind erfolgt, und wir wollen den hiesigen Unternehmern wünschen, daß einer von ihnen den Auftrag erhält und alsbald mit den Arbeiten begonnen wird.

— **Ein beschädigtes Wasserrohr** verursachte am Sonntag, daß den Anwohnern der Paßstraße das Wasser gesperrt wurde. Eine solche Sperrung in der Hauptsaison ist mit so viel Uebelständen verknüpft, daß trotz des Sonntages die Reparaturarbeiten u. E. hätten durchgeführt werden müssen.

— **Kurtheater.** „Unter Geschäftsaufsicht“, dieser unverwüstliche Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach, der immer wieder, so oft er gegeben wird, neue Lachstürme entfesselt, wird auch am Donnerstag wieder Stürme der Heiterkeit auslösen. Nachmittags 5 Uhr geht für die Kinderwelt nochmals die Bubengeschichte „Max und Moritz“ in Szene bei ganz kleinen Preisen. — Sonnabend zum ersten Male die Lustspiel-Neuheit der große Erfolg aller Bühnen, „Stiefmama“, Lustspiel von Ludwig Hirschfeld und Paul Frank.

Schötmar

— **Besitzwechsel.** Wie verlautet, hat Herr Heinrich Bracht seine Besitzung an Herrn August Lindheim verkauft. Als Kaufpreis werden 16 000 Reichsmark genannt.

— **Vorboten des Schützenfestes.** Am Sonnabend abend wurde die 3. Kompagnie der hiesigen Schützen durch einen reitenden Boten zu einer Familienfeier im „Tivoli“ eingeladen. Diesem Rufe ihres Hauptmanns leisteten sehr viele Schützen Folge, so daß das Fest einen sehr harmonischen Verlauf nahm. Trotz der Ungunst des Wetters fand am Sonntag das Scheibenschießen auf dem Stande statt. Hoffentlich werden die Hauptveranstaltungen am kommenden Sonntag und der Ausmarsch zum Heerserbruch vom Wetter mehr begünstigt sein.

Amt Schötmar

Stukenbrock, 6. Aug. Überfall auf ein Auto. Auf der Straße nach Stukenbrock, in der Nähe des Kreuzkrugs, wurde ein Auto überfallen. Auf der Straße befanden sich mehrere Fußgänger, die dem Auto trotz wiederholter Signale nicht auswichen. Dem Chauffeur blieb nichts anderes übrig, als zu halten. Nun drangen die Burschen auf ihn ein und verübten einen tätlichen Angriff auf ihn. Während sich einige der Burschen mit dem Chauffeur beschäftigten, schlugen andere die Scheiben der Limusine ein, wodurch die Insassen zum Teil erheblich verletzt wurden. Bevor die Insassen des Wagens zur Besinnung kamen, waren die Angreifer längst davongelaufen und sind auch unerkannt entkommen.

Oerlinghausen

— **Verfassungsfeier.** Im Rathaussaale findet am Sonnabend, dem 11. August, auf Veranlassung des Stadtrates eine Verfassungsfeier statt. Lehrer Hans Sprenger wird einen Vortrag halten und der Gesangverein Solidarität einige Lieder singen.

Amt Lage

Augustdorf, 7. Aug. Motorradunglück durch einen Hund. In den letzten Tagen erlitt ein hies. Motorradfahrer in Haustenbeck einen schweren Straßenunfall durch einen Hund, der ihm vor das Rad lief. Das Rad stürzte durch dieses Hindernis um und die mitfahrende Frau erlitt außer schweren Fleischwunden eine so schwere Ohnmacht, daß sie stundenlang

Vom Tode zurück

Schicksale eines Deutschen auf der Teufelsinsel.
Von Walter Herrmann.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Duez hatte als hoher Funktionär bei der Liquidation des Vermögens der Kongregationen einige Millionen unterschlagen und war zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Mächtige Gönner in der französischen Heimat hielten aber die ganze Zeit die schützende Hand über ihn. Die ganze Strafzeit über war er als Buchhalter im inneren Dienstbetrieb der Verwaltung beschäftigt und genoß in dieser Stellung allgemeine Achtung. Er war schon als Gefangener ein „Herr“. Als seine Strafzeit zu Ende war, kam seine äußerst tüchtige und sympathische Frau nach Guyana und kaufte eine der kleinen, nicht bewohnten Inseln, die dem Festland vorgelagert sind, um dort in einiger Zeit eine wahre Musterwirtschaft einzurichten. Das Ehepaar hat sich dort ein schönes Haus aufgebaut, betreibt eine ausgebreitete Schweine- und Geflügelzucht, deren Produkte es in Cayenne und anderwärts verkauft, und der freigelassene Duez herrscht hier wie ein unumschränkter König, hochgeachtet und geehrt, und hat bisher alle Einladungen seiner Pariser Freunde abgelehnt, sich begnadigen zu lassen und nach Frankreich zurückzukehren. Er kann es, wie er sagt, nirgends besser haben als auf seinem palmenbewachsenen Inselreich in der Guyane. Freilich, eine solche Dreieinigkeit findet sich selten: Geld, Freunde und eine tapfere Frau!

XVI.

Gesteinigt, vergiftet — auf die Teufelsinsel.

Die Entdeckung und Bestrafung des Giftkomplotts war natürlich bald auf ganz Guyana bekannt geworden und hatte eine tiefe Wirkung auf die Gefangenen ausgeübt, deren stets lebhafte Phantasie durch die Möglichkeiten, die sich ergeben hätten, wenn der Plan gelungen wäre, mächtig angeregt worden war. Indessen blieb es doch lange ein Geheimnis, daß ich es gewesen war, der den Anstoß zur Aufdeckung des Planes gegeben hatte.

Die Beamten, die nun einsahen, welcher ungeheuren Gefahr sie entronnen waren, wußten zunächst gar nicht, wie sie sich mir erkenntlich zeigen sollten. Es wurde davon gesprochen, daß ich angesichts des großen Verdienstes, das ich mir um den französischen Staat erworben habe, unbedingt begnadigt werden müsse. Nach dem Reglement stand mir auch, wie der Gouverneur Lejeune erklärte, die Begnadigung zu, doch mußte wohl noch das Ende des Krieges abgewartet werden. Aber mit der endgültig abgewendeten Gefahr vergaß man wieder den Lohn und ließ es dabei bewenden, daß ich Infirmier blieb, also doch eine Art bevorzugte Stellung bekleidete.

Bis einige Monate später einer der Aufseher, Besnard II., ein trunksüchtiger ehemaliger Lehrer, mit dem ich in Streit geraten war, aus Böswilligkeit das Geheimnis verriet und einem der Sträflinge Mitteilung davon machte, daß ich der Verräter des Komplotts war. Alsbald fühlte ich mich von dem wütenden Haß der gesamten Mitgefangenen umgeben und war von diesem Augenblick an meines Lebens nicht sicher. Zweimal drangen Sträflinge in die Infirmerie, das Krankenzimmer des Kamps, ein und schlugen mich zu Boden, und ich hatte es nur einem Zufall zu danken, daß der Tagesaufseher Le Cerf, durch den Lärm herbeigerufen, mir zu Hilfe kam und mir so das Leben rettete. Wenn ich mich außerhalb der Infirmerie zeigte, verfiel ich einem Steinbombardement und wurde einmal so unglücklich getroffen, daß ich eine Stunde bewußtlos liegen blieb. Zuweilen wurden die Täter entdeckt und bestraft, was die Masse der Gefangenen aber nur noch mehr gegen mich aufreizte.

Ich sah schließlich, daß hier meines Bleibens nicht war, da mich die Verwaltung nicht schützen wollte oder konnte, und bat um Ablösung von meinem Posten. Sie wurde mir gewährt, und ich wurde auf die benachbarte Insel St. Joseph gesandt. Diese wird von den Gefangenen als der übelste Aufenthaltsort von den Inseln angesehen, befinden sich doch auch dort das berühmte Zuchthaus von Guyana und eine Reihe von Camps, deren hartes Regime besonders gefürchtet ist.

Auch hier war ich bereits als Verräter stigmatisiert, und das Kesseltreiben gegen mich nahm noch gefährlichere Formen an. Ich erkrankte plötzlich nach einer der Mahlzeiten an schwersten Vergiftungserscheinungen. Als ich einen Rest des Essens zurückbehielt und forderte, daß er auf Gift hin untersucht werde, warf der Apotheker Liot, der mich seit der Entdeckung seiner sträflichen Nachlässigkeit in der Massenvergiftungsaffäre haßte, das Essen aus dem Fenster. Ein Hund, der es aufschnappte, verendete eine Stunde darauf. Ich selbst litt an den Folgen der Vergiftung nicht weniger als vierzehn Monate, die ich in den Krankenhäusern auf Royale zubrachte, wohin ich zurückgebracht wurde.

Da unter solchen Umständen eine Entdeckung der Täter natürlich nicht erfolgen konnte, wurde ich zu guter Letzt noch wegen lügenhafter Angaben über eine angebliche Vergiftung vor das Disziplinargericht gestellt und zu der übermäßig harten Strafe von 75 Tagen Cachot verurteilt. In der Verhandlung sagte der Vorsitzende, der Vertreter des Kommandanten, Mercier ganz offen: „Sie werden bestraft, weil sie als Deutscher noch ganz anderer Dinge fähig sind.“

Das war der Dank für die Rettung mehrerer hundert Menschenleben. Es sollte indessen noch schlimmer kommen. Im Bewußtsein meines Rechtes richtete ich eine Beschwerde an den Gouverneur und verfaßte eine Klage wegen Amtsmißbrauchs an den Generalstaatsanwalt. Nun suchte mich der Kommandant der Inseln, Moreau, zur Zurücknahme meiner Beschwerden zu bewegen, indem er mir Genugtuung durch den Direktor versprach, der demnächst kommen sollte. Er ließ mich auch nicht nach dem Cachot, sondern ins Krankenhaus bringen. Ich ließ mich wirklich täuschen und zog, als der Direktor den Hauptschuldigen, Besnard, mit 30 Tagen Gefängnis bestrafte, meine Klage zurück. Weit schwerer wurde ich, nachdem ich mich meines vielleicht aussichtsreichen Klagerechts begeben hatte, bestraft.

Ich wurde auf die Teufelsinsel geschickt

Der Tag, an dem ich dieses winzige Eiland betrat, um es mit einer kurzen Unterbrechung sieben volle Jahre nicht zu verlassen, bildet einen tiefen, niemals ganz zu überwindenden Einschnitt in meinem an Ereignissen und an Eindrücken so reichen Leben. Hier sollte ich die Einsamkeit in ihrer tödlichsten Form kennen, ertragen und gewöhnen lernen, die Verwandlung von Leben in reines Vegetieren, verbunden mit dem hilflosen Gefühl der Gefangenschaft, das Tag-an-Tag-Reihen ohne jedes Geschehen, ohne Wollen, ohne Widerstand, ohne Hoffnung.

Die Schaluppe, die mich von Royale nach der Teufelsinsel brachte, entführte den Schiffsleutnant Ulmo, von dem ich früher erzählt habe, nach etwa neunjährigem Aufenthalt auf der Insel nach dem Festlande. Er hatte dies dem katholischen Seelsorger zu verdanken, der den Protestanten bekehrt hatte. Ob diese Bekehrung echt war, möchte ich nicht beurteilen, jedenfalls gefiel sich der ehemals so flotte Leutnant in der Rolle eines frommen Büßers und fristete später sein Leben als von der Verwaltung an einen Kaufmann in Cayenne vermieteter Gehilfe.

Auf der Teufelsinsel hatte Ulmo in der Hütte gewohnt, in der einst Kapitän Dreyfus hauste und die ich nunmehr für die folgenden Jahre beziehen sollte. Sie war aus Steinen erbaut, etwa 5½ Meter lang, 2½ Meter breit und drei Meter hoch und in zwei winzige Räume geteilt. Die Einrichtung bestand aus einem Tisch, dem Rahmen für die Hängematte, einem Hocker und einem engen Verschlag aus Kistendeckeln, den man als Schrank benutzen konnte.

Außer diesem Häuschen gab es noch zwei größere Baracken für die Aufseher und für kleine Holzbaracken für Gefangene und das „Magazin“, das Haus, in dem zu Dreyfus' Zeiten das seither zurückgezogene Militärwachkommando wohnte. Erst nach dem Kriege, 1919, entstanden einige neue kleine Häuser, nicht viel besser als meines, die in aller Eile erbaut wurden, da man — wenigstens auf Guyana — bestimmt glaubte, daß Kaiser Wilhelm, an Frankreich ausgeliefert, hier interniert werden würde. Seither, jedoch erst nachdem ich die Insel verlassen hatte, hat man die Zahl der Gefangenen stark vermehrt, so daß jetzt etwa zwanzig Mann hier ihren Aufenthalt haben und die kleine, nicht viel mehr als einen Quadratkilometer umfassende Insel sozusagen dicht bevölkert ist.

Mit mir teilten den Aufenthalt auf der „Ile de diable“ noch zwei Belgier und ein Franzose, die während des Krieges wegen Einverständnisses mit dem Feinde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden waren. Sie hausten zusammen und ich empfand kein Bedürfnis, mich ihnen zu nähern.

Die Arbeit, die man von den Gefangenen verlangte, war gering. Sie bestand in dem Einsammeln der Kokosnüsse der zahlreichen Palmen, mit denen die Insel bepflanzt war, und in der Instandhaltung der wenigen Wege. Mit den Kokosnüssen wurden die Schweine gefüttert, die hier für die Beamten gehalten wurden. Den Gefangenen war der Genuß der Früchte, deren Milch sehr gesund ist, streng verboten. Der Diebstahl auch nur einer einzigen Kokosnuß wurde unnachsichtlich mit 30 Tagen Gefängnis bestraft.

Fortsetzung folgt.

das Bewußtsein nicht wieder erlangte. Dieser zweite Unfall in wenigen Tagen, der durch herumlaufende Hunde veranlaßt wurde, sollte die Hundebesitzer veranlassen, ihre Tiere an die Kette zu legen.

Augustdorf, 7. Aug. Die nächste Beratungsstunde findet statt am Freitag, dem 10. August, nachmittags 8½ Uhr, bei Gastwirt Multhaupt.

Hörste, 7. Aug. Die nächste Beratungsstunde findet statt am Freitag, dem 10. August, nachmittags 2–3 Uhr, im Pfarrhause zu Stapelage.

Waddenhausen, 7. Aug. Geständnis des Waddenhauser Brandstifters. Das Schadenfeuer, das am Sonntag der vergangenen Woche unser Dorf in Aufregung versetzte und bei dem ein Fürsorgezögling festgenommen wurde, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Wie erinnerlich, hatte der jugendliche Verbrecher bei seiner ersten Vernehmung behauptet, mit einer Zigarette auf dem Futterboden unvorsichtig hantiert und dadurch den Brandherd geschaffen zu haben. Da man ihm jedoch diese Angaben nicht glaubte, wurde er in Haft behalten. Der junge Mann hat nunmehr ein Geständnis abgelegt, in dem er zugibt, das Feuer aus Gehässigkeit gegen seinen Brotherrn angelegt zu haben.

Amt Horn

Schlangen, 7. Juli. Aus der Gemeindevertretung. In der am letzten Freitag im Lokale des Herrn Gastwirts Koch abgehaltenen Sitzung wurde über folgende Gegenstände verhandelt: 1. Nachdem die Pesag Paderborn in der Angelegenheit betr. Stromlieferungsvertrag nunmehr dem Vorschlage der Gemeindevertretung zugestimmt hat, wird der Gemeindevorsteher ermächtigt, den Hauptvertrag sowohl als auch den Nachtrag zu unterzeichnen. 2. Es lag ein Schreiben der Kraftverkehrs A.-G. Wittekind vor betr. Omnibusverbindung Paderborn—Schlangen—Haustenbeck—Oerlinghausen. Genannte Gesellschaft wünscht diese Omnibuslinie einzurichten und zwar nicht von Paderborn, sondern von Schlangen ausgehend und fragt an, ob die Gemeinde sich ebenfalls für diese Verbindung ausspricht und evt. bereit ist, eine bestimmte Garantiesumme mit den übrigen interessierten Gemeinden für zunächst etwa 3 Monate zu übernehmen. Die Vertretung ist im Grunde genommen nicht gegen diese Einrichtung; es soll jedoch zunächst mit allen anderen in Frage kommenden Gemeinden in Verhandlung getreten werden. Zu diesem Zwecke wurde der Gemeindevorstand mit entsprechender Vollmacht versehen. 3. Die Neuwahl des Fürsorgeunterausschusses hatte folgendes Ergebnis: Gottlieb Schlüter; Stellvertreter: Ernst Lübbertsmeier; Hermann Buchholz, Stellvertreter: Wilh. Krieger; Fritz Haase, Stellvertreter: Adolf Krieger; Henriette Albert, Stellvertreter: Heinrich Becker. 4. Der Antrag der Anwohner der Adolfstraße auf gründliche Ausbesserung dieses Weges noch vor Einbringung der Ernte wird zunächst der Wegebaukommission zur Prüfung überwiesen; diese soll in der nächsten Sitzung Bericht erstatten. 5. Ein Antrag Adolf Becker betr. Anschluß seines am Tiefenwege gelegenen Baugrundstücks an die Wasserleitung wird dahingehend erledigt, diesem Gesuche zu entsprechen, wenn er bereit ist, sämtliche Erdarbeiten selbst zu übernehmen bezw. auf seine Kosten ausführen zu lassen und außerdem einen Betrag von 325 RM. als Zuschuß in die Wasserwerkskasse zahlt. Zum Bauen soll ihm jedoch das Wasser unentgeltlich verabfolgt werden. 6. Betr. Flurhüterstelle. Der im Frühjahr gefaßte Beschluß, durch den Dorfarbeiter Hermann Lange den Posten eines Flurhüters mit versehen zu lassen, muß nunmehr revidiert werden, da es Herrn Lange infolge seines hohen Alters nicht mehr möglich ist, außer der Einziehung des Wassergeldes etc. auch noch diesen Posten weiterhin zu versehen. Die Gemeindevertretung steht auf dem Standpunkte, daß der Flurhüterposten bestehen bleiben muß und spricht sich für die Wiederbesetzung durch Herrn Heinr. Wolf, Hornsche Straße, aus. Herr Wolf soll als Entschädigung einen bestimmten Betrag erhalten, der im Verhandlungswege zwischen dem Gemeindevorstande und dem Anzustellenden noch zu vereinbaren ist. Durch diese Wiederbesetzung ist eine wesentliche Verbilligung gegenüber der früheren Besetzung erzielt worden. Die Person des Anzustellenden bietet volle Gewähr für eine ordnungsmäßige Hütung der Flur. Die weitere Regelung bleibt dem Vorstande überlassen. 7. Die etwa 12 Scheffelsaat große Ochsenwiese soll versuchsweise ab diesen Herbst in kleinere Parzellen zu Grünfutterzwecken verpachtet werden und zwar auf die Dauer von zunächst 5 Jahre. Diese Beschlußfassung entspricht einem lange schon gehegten Wunsche mehrerer Bürger. Hoffentlich ist das finanzielle Ergebnis gegenüber den letzten Jahren ein wesentlich günstigeres. 8. Die gemeindeseitig noch vorhandenen Zementpfosten sollen im Eigentum der Gemeinde verbleiben und nicht, wie bereits ein diesbezüglicher Antrag schon vorsah, verkauft bzw. vergeben werden. 9. Ueber die Baufluchtlinie auf dem sogenannten Kiwitt soll erst beraten werden, nachdem zuvor eine Lokalbesichtigung durch die Gemeindevertretung stattgefunden hat. Die Besichtigung soll am kommenden Sonntag, vorm. 8 Uhr, stattfinden. 10. Sodann setzte noch eine lebhafte Debatte ein über die lange Hinauszögerung der Arbeiten bezüglich der Wiederherstellung des Stauwerkes im Strotebach auf der Kersbecke. Es wurde allgemein bemängelt, daß die zuständigen Stellen nicht die erforderliche Energie aufbringen, um dieser Angelegenheit zum Durchbruch zu verhelfen. Die diesbezüglichen Verhandlungen schweben seit September 1921 (?) also jetzt sieben volle Jahre. Die Rentkammer sowohl als auch das Landratsamt sollen nochmals angegangen werden, die noch zu erledigenden Vorarbeiten etwas schneller als bisher zu betreiben. Es wird letztenendes beschlossen, falls die Vorarbeiten sich noch hinauszögern sollten, die Stauanlage ohne weiteres gemeindeseitig vorzunehmen. Das Wasser des Strotebaches ist infolge der anhaltenden Dürre bereits verschwunden und es ist daher jetzt der günstige Zeitpunkt zum Bauen. Vielleicht kommt in Jahren dies nicht wieder vor und die Anlage würde sich nochmals Jahre hinausziehen. 11. Der Ausschank von alkoholischen Getränken anläßlich des Gauschwimmfestes am 19. 8. 28 in der Badeanstalt soll unter den hiesigen Wirten öffentlich ausgeschrieben werden.

Amt Brake

— **Neueinteilung der Polizeibezirke.** Ab 1. August sind die Bezirke für die Polizeibeamten wie folgt eingeteilt: Bezirk I, Polz.-Meister Plöger: Erder, Varenholz, Stemmen, Kalldorf, Langenholzhausen, Heidelbeck und Bentorf. Bezirk II, Polz.-Oberwachtmeister Ridder: Hohenhausen, Brosen, Asendorf, Lüdenhausen, Talle, Bavenhausen, Henstorf, Westorf und Osterhagen. Bezirk III, Polz.-Oberwachtmeister Hofemann: Lieme, Leese, Entrup, Lüerdissen, Brüntorf, Matorf, Welstorf und Brake. Bezirk IV, Polz.-Oberwachtmeister Zöfgen: Wahmbeck, Lockbruch, Wiembeck, Voßheide, Wendlinghausen, Hillentrup und Schwelentrup. Bezirk V, Pol.-Oberwachmeister Hempelmann: Sonneborn, Bega, Humfeld, Alverdissen, Asemissen, Schönhagen, Sommersell, Selbeck. Bezirk VI, Polz.-Oberwachtmeister Heger: Silixen, Rott, Bremke, Laßbruch, Kükenbruch, Almena, Meierberg, Göstrup, Nalhof, Bösingfeld, Schönhagen.

Amt Hohenhausen

Kirchheide, 7. Aug. Ihren 92. Geburtstag feierte vor einigen Tagen die älteste Einwohnerin der Bauerschaft Matorf, Witwe Möller, Nr. 34 wohnhaft. Mit einer in diesem hohen Alter seltenen geistigen Frische und körperlicher Rüstigkeit konnte die sehr beliebte alte Dame die sich zu ihrem Ehrentag einstellenden zahlreichen Gratulanten empfangen und im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel den Tag festlich begehen. Mit dem Wunsche, daß ihr ein weiterer sonniger Lebensabend beschieden sein möge, schließen wir uns den Wünschen der Gratulanten nachträglich an.

Amt Sternberg-Barntrup

Bösingfeld, 6. Aug. Fleckenvertretersitzung. Zu der ordnungsgemäß einberufenen Versammlung der Fleckenvertretung waren sämtliche Abgeordnete, Herr Bürgermeister Schwabedissen und vom Fleckenvorstand Herr Riekhof erschienen. — Da eine Erledigung der umfangreichen Tagesordnung in einer Sitzung kaum möglich ist, werden auf Antrag Küster die ältesten und wichtigsten Punkte vorausgenommen. — Das Gehalt des Bürgermeisters wird nach lebhafter Debatte um 25 Proz. erhöht; die Zahlung der Kranken- und Invalidengelder übernimmt die Gemeinde. — Der Stundenlohn des Gemeindedieners wird von 50 auf 60 Pf. erhöht, außerdem sollen die Beiträge für die Krankenkasse voll und für die Invalidenversicherungskasse gesetzlich (je 50 Proz.) gezahlt werden. Die Einkünfte für die Bekanntmachungen fließen von jetzt an in die Gemeindekasse. Vom Tage der Beschlußfassung an soll der Gemeindediener voll beschäftigt werden. — Nach Verlesung der eingegangenen Kostenanschläge für das neue Wassersammelbecken am Hohenasch (50 cbm Inhalt) wird dem Mindestfordernden, Herrn Maurermeister Brandt, der Zuschlag erteilt. Der Preis beträgt 1410,74 Mark. Die Klärgrube kostet 243,20 Mk., doch soll über die Füllung der einzelnen Kammern in der Klärgrube vorerst ein Sachverständiger gehört werden. — Dem Antrag Höfer 208 betr. Instandsetzung der Grünenangertrift wird nunmehr zugestimmt, da von den Anliegern ca. 280 Mk. anteilmäßig aufgebracht sind. Die Rohre werden nach Angabe der Gemeinde gleich mit eingebaut (Auffahrtrohre). — Antrag Reuter betr. Verlegung der Dapolinpumpe nach Mittelstraße 78 wird zugestimmt, doch muß die Tanksäule hinter der Baufluchtlinie zu stehen kommen. Es wird beschlossen, eine Anleihe von 50 000 Mk. aufzunehmen zur Abdeckung bei der Sparkasse und anderen Verpflichtungen. — Als Revisoren für die Gemeinderechnungen werden die Herren Potthast, Noltensmeier und Struk gewählt. — Um 10,30 Uhr wird Schluß beantragt.

Nalhof, 7. Aug. Herr Aug. Nehrmann, hier, wurde zum Feuerherrn gewählt und verpflichtet.

Blomberg

— **Eine schöne Ueberraschung** erlebte vor einigen Tagen ein junger Mann, der im sog. Grießenhagen Himbeeren pflückte. In gebückter Stellung bemerkte er plötzlich am Halse Bewegungen und mußte dann sehen, wie eine etwa 45 Zentimeter lange Kreuzotter Anstalten zu einem Biß machte. Im letzten Augenblick riß er das Tier weg. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in diesem Dickicht noch mehr Schlangen sitzen. Auf jeden Fall ist Vorsicht am Platze.

Amt Blomberg

Donop, 8. Aug. Wie schon durch Vorанzeige bekannt sein dürfte, findet am Sonntag, dem 19. Aug., hier ein „Sommerfest", verbunden mit Tanz, statt. Als Neuerung wird für die Festgäste eine Opel-Limousine zur Benutzung bereit gehalten, so daß auch auswärtige Besucher nach hier kommen können. Der Tanz soll um 4 Uhr nachmittags beginnen.

Nachbargebiete

Bielefeld, 7. Aug. Vom D-Zug überfahren. Gestern mittag gegen 1¼ Uhr ereignete sich auf dem Hauptbahnhof eine schreckliche Szene. Eine Dame stürzte sich vom Bahnsteig II vor den einfahrenden D-Zug. Der Kopf wurde ihr vom Rumpfe getrennt. Bei der auf so furchtbare Weise Getöteten handelt es sich um ein nervenkrankes Fräulein aus Barmen, das in den Bethelschen Anstalten untergebracht war.

Film im Landestheater

Spione.

Über diesen Film haben die Zeitungen Wunderdinge erzählt, seitdem er vor einem knappen halben Jahr auf der Leinwand erschien. Er ist in der Tat in einer Beziehung eine ganz ungewöhnliche Leistung. Er ist ein Meisterwerk der Regie, und wenn sein Schöpfer, Fritz Lang, nicht schon durch seine früheren Werke, den Nibelungen-Film, den Dr. Mabuse, Metropolis, bewiesen hätte, daß er in seiner Art einzig ist, so hätte er den Beweis durch die „Spione" erbracht.

Wenn ich von seiner „Art" spreche, so soll damit nicht gesagt sein, daß sie immer ein und dieselbe wäre. Im Gegenteil. Nur wenig erinnert in dem neuen Film an „Metropolis", eigentlich nur die Vorliebe für geheimnisvolle maschinelle Anordnungen, an die früheren Filme nichts. Das was seine Art kennzeichnet, ist die unerhörte Kühnheit, mit der er alles aufs Bildliche stellt — die sogenannten „Titel" spielen eine verschwindende Rolle — und dieses Bildliche zyklopenhaft häuft und wirbelwindmäßig durcheinanderjagt.

Das Tempo, das Fritz Lang dieses Mal einschlägt, ist atemraubend; nein, mehr: es ist zuweilen verständnisraubend. Es gibt Strecken, auf denen Sehen und Verstehen der Bilderjagd nicht mehr folgen können. Und das um so weniger, als Fritz Lang einen Kunstgriff anwendet, der in jeder Art von Kunst stärkste Wirkungen erzeugt, im Film aber bisher nur schüchtern verwendet wurde: das Springen. Die Dichter haben's vom Volksliede gelernt. Wenn es in der Heineschen Nachbildung eines Volksliedes heißt: Er (der Page) trug die seidne Schleppe der jungen Königin; sie mußten beide sterben, sie hatten sich viel zu lieb; — so liegt zwischen den beiden letzten Versen ein ganzer Roman. Und den Roman muß der Hörer sich erdichten. So wird seine Phantasie aufgepeitscht.

In dem Langschen Film wird die Phantasie fortwährend aufgepeitscht. Zwischen zwei Bildern liegt immer ein ganzes Romankapitel. Das erzeugt Spannung. Die Spannung, die dieser Film erzeugt, ist so fieberhaft, daß man sich nach Ruhepunkten sehnt und die wenigen, die erscheinen, als Erlösung empfindet.

Das „Springen" hat in diesem Falle noch einen anderen Vorteil. Es bringt Situationen, aber keine Übergänge. Situation steht hart neben Situation. Aber wie sie sich erklärt, das wird nicht gezeigt. Der Zuschauer muß an Wunder glauben. Und das ist ein Glück. Denn würde der Regisseur sich damit abgegeben haben, die Situationen zu erklären, so würde die Unmöglichkeit dieser Fabel, die häufig an den Unsinn streift, sichtbar werden und alle Illusion rettungslos zerstören.

Die Fabel ist, wie die von „Metropolis", von Fritz Langs Gattin, deren Schriftstellernamen Thea von Harbou ist. Sie walzt sie zuerst in zweibändigen Romanen aus, denen die Drehbücher entnommen werden. Und wie das Buch von „Metropolis" eine jeder realen Möglichkeit ins Gesicht schlagende Ausschwitzung wild gewordener Frauenzimmerhysterie war, so auch das Buch der „Spione". Wo spioniert wird, für wen und warum spioniert wird, ob diese Sorte von Spionage für irgend einen Staat irgend einen Sinn oder Wert hätte, — danach darf man gar nicht fragen, denn dann findet man statt einer Antwort nur ein Lachen und ein Achselzucken. Unmöglich, den Vorgang zu lokalisieren. Es wird auf der Straße das Acht-Uhr-Abendblatt feilgeboten. Also sind wir in Berlin. Aber der Chef der staatlichen Geheimpolizei an diesem Ort heißt Miles Jason, ist also Engländer oder Amerikaner. Die Japaner schließen einen Geheimvertrag — mit wem? Das weiß man nicht. Ihre Gegenspieler sind anscheinend Russen, und zwar nachrevolutionäre Russen. Doch sitzen sie nicht in Moskau, sondern an einem Ort, der nach einigen Kennzeichen Berlin, nach anderen Paris, nach dritten London sein kann. Und wenn es eine dieser Hauptstädte ist, was geht deren Geheimpolizei ein zwischen Japan und irgend einer anderen Macht geschlossener Vertrag an, der ihre Regierung gar nicht berührt, der anscheinend nur für die Sowjets von Interesse ist? So viel Fragen, so viel Unmöglichkeiten, ja, so viel Widersinnigkeiten.

Dieser Torheit des Textes nun nimmt der Regisseur das Gefährliche, indem er den sensationellen Stoff in Eilsprüngen häuft, so daß man zur Überlegung nicht kommt. Man ist ganz gespannte Erwartung und ganz Auge. Alle diese Bilder sind zu höchster Konzentration gerafft und ausgezeichnet photographiert. Fritz Lang ist von Hause aus Maler, und das sieht man seinen Szenen an. Sie sind alle ausgeglichen in Dimensionen und Bewegungen, reizvoll und oft kühn in der Komposition und manche, wie das Eisenbahnunglück, wie die Zerstörung und Vergasung eines Bankpalastes, sind von wilder Phantastik.

Die Darstellung steht in zweiter Linie. Sie tritt hinter der Regieleistung zurück. Wie Fritz Lang in „Metropolis" mit der Brigitte Helm eine Entdeckung brachte, so bringt er in den „Spionen" gleich zwei Novizen, Gerda Maurus und Lien Dyers, die beide Zukunft haben. Neben ihnen gibt Lupu Pick eine ausgezeichnete Charakterstudie in der Rolle eines japanischen Geheimagenten, Willi Fritsch eine überraschend gute Doppelleistung als Detektiv und Liebhaber, während Klein-Rogge in der Rolle des märchenhaft allmächtigen Spionagechefs etwas konventionell wirkt.

Alles in allem: der Film ist ein Attentat auf die Nerven der Zuschauer, ausgeführt mit höchstem Raffinement und mit Aufgebot der letzten filmischen Hilfsmittel.

Otto Gilbert.

L.L.-Z.-Sport

IX. Olympische Spiele

Nach dem Abschluß der Leichtathletik-Wettkämpfe und der Ringkämpfe im griechisch-römischen Stil, beherrschten nunmehr am Montag die Bahnradrennen, das Schwimmen und das Rudern das Programm der Olympiade. Im Ringen konnte Deutschland durch Leucht in der Bantamklasse eine weitere goldene Medaille erobern. Ferner fielen uns noch durch Sperling im Leichtgewicht und Rieger im Halbschwergewicht zwei zweite Plätze, sowie durch Gehring im Schwergewicht ein dritter Platz zu. Im Schwimmstadion fielen die ersten Entscheidungen. Arne Borg gewann die lange Freistilstrecke über 1500 Meter unangefochten in der neuen olympischen Rekordzeit von 19:51,8 vor Charlton (Australien) und Crabbe (Amerika). Ebenso überlegen holte sich die Amerikanerin Marthe Norelius den Sieg im 400 Meter Freistilschwimmen für Damen in der neuen Weltrekordzeit von 5:42,8. Zweite wurde die Holländerin Marie Braun und dritte Mac Kim (Amerika). In den Vorläufen des 200-Meter-Brustschwimmens gewann Erich Rademacher seinen Vorlauf in der neuen olympischen Rekordzeit von 2 Min. 52 Sek., doch unterbot im nächsten Vorlauf der Japaner Tsuruta diese Zeit, indem er 2 Minuten 50 Sekunden schwamm. Von deutschen Schwimmern ist außer Rademacher noch Sietas im Endlauf, während Budig in seinem Vorlauf überraschend Le[illegible] wurde. In der zweiten Wasserballrunde siegte Deutschland nach Verlängerung über Belgien 5:3. Die deutsche Mannschaft kommt nunmehr in die Vorschlußrunde gegen England. Frankreich schlug Malta 16:0. England siegte über Holland 5:3 und Ungarn legte Amerika 5:0 hinein. In den olympischen Bahnradrennen konnte Deutschland im Tandemrennen durch Bernhard-Köther nur einen dritten Platz besetzen. Olympiasieger wurden: Der Däne Falk Hansen im Zeitfahren, der Franzose Beaufront im 100 Meter Hauptfahren, die Holländer Leene van Dyk im Tandemfahren und Italien im 400 Meter Mannschaftsfahren. Die Ruderer trugen die Hoffnungsläufe aus. Im Vierer m. St. schlug der Berliner Sturmvogel die ungarische Mannschaft und erkämpfte sich damit die weitere Teilnahme. Auch im Doppelskuller setzte sich das deutsche Paar Boigt-Hoick gegen Kanada erfolgreich durch. Ebenso konnten im Zweier o. St. Müller-Möschler Hollands Vertreter das Nachsehen geben. Nur im Vierer o. St. scheidet Deutschland aus, da der Dresdener Ruderverein durch Pech den sicheren Sieg gegen England vergab.

Neue Schwimmweltrekorde

Weltrekord der deutschen Schwimmerin Hilde Schrader

wtb. **Amsterdam**, 7. Aug. (Drahtber.) **Bei den heute nachmittag in dem Amsterdamer olympischen Schwimmturnier ausgetragenen Vorläufen zum 200-Meter-Brustschwimmen für Damen gewann die Magdeburgerin Hilde Schrader ihren Vorlauf in der olympischen und Weltrekordzeit von 3,11,6 Minuten.**

wtb. **Amsterdam**, 7. Aug. **Bei den heute hier ausgetragenen olympischen Schwimmwettkämpfen stellte im ersten Vorlauf zum 100-Meter-Rückenschwimmen der junge Amerikaner Kojac mit 1 Min. 9,2 Sek. einen neuen Weltrekord auf.**

Gymnastikvorführungen

wtb. **Amsterdam**, 7. Aug. (Drahtber.) Pünktlich um 3 Uhr betraten heute nachmittag die Königin der Niederlande und der Prinzgemahl mit Gefolge die Ehrentribüne des Olympischen Stadions, um den für heute angesetzten olympischen Gymnastikvorführungen beizuwohnen. Anwesend waren auch der Vorsitzende des Olympischen Komitees, Baron Schimmelpennink van der Oye, Exz. Lewald und viele offizielle Persönlichkeiten der internationalen Sportwelt. Leider war das Stadion sehr schwach besucht. Die von den jugendfrischen und sportgestählten Menschen gezeigten Gymnastik- und rhythmischen Übungen hätten einen stärkeren Besuch und damit einen größeren Werbeerfolg verdient. Zunächst zeigte die holländische Gymnastikschule Freiübungen u. turnerische Gemeinschaftsübungen der Damen und Herren an Geräten. Ganz besonders gefielen die Vorführungen der Damen im Keulenschwingen. Den Höhepunkt bildeten die deutschen Turnvorführungen, die ein Bild zeitgemäßer deutscher Körpererziehung gaben. Die 60 männlichen und weiblichen Studierenden der Deutschen Hochschule für Leibesübungen zeigten Schullauf, Ballwerfen, Hürdenlaufen, Handballschule, Bodenturnen, Tänze und Reigen. Die deutschen Turner ernteten ungewöhnlich großen Beifall.

Das Ergebnis der Olympia-Schachturniere

Die Olympia-Schachturniere sind beendet worden. In dem Turnier um die Amateurmeisterschaft des Weltschach-Bundes siegte Dr. Euwe-Holland. Der Schlußstand des Turniers ist folgender: Dr. Euwe-Holland 12 Punkte, Przepiorka-Polen 11 Punkte, Mattison-Lettland 10 Punkte, Golmayo-Spanien, Dr. Treybal-Tschechoslowakei, Whitaker-Vereinigte Staaten je 9½ Punkte, Carls-Deutschland 9 Punkte, Becker-Oesterreich 7 Punkte, Nilsson-Schweden, Roselli-Italien, Chéron-Frankreich je 6 Punkte, Araiza-Mexiko, Tschepurnoff-Finnland, Steiner-Ungarn je 5½ Punkte, Turoler-Rumänien 5, Henneberger-Schweiz 3 Punkte. Preisträger sind die ersten sieben des Turniers, so daß also auch dem deutschen Vertreter, Bankdirektor Carls, aus Bremen, ein sehr achtbarer Erfolg beschieden war.

Im Mannschaftsturnier der Nationen siegte erwartungsgemäß Ungarn. Die 5 Preisträger des Turniers sind: Ungarn mit 44 Punkten, Vereinigte Staaten 39, Polen 37, Oesterreich 36 und Dänemark 34. Zwar haben auch die Schweiz und die Tschechoslowakei 34 Punkte erreicht, doch wurde Dänemark der 5. Preis zuerkannt, weil es die größere Anzahl von Gewinnpartien zu verzeichnen hatte. Es folgen: Argentinien 33, Deutschland und Holland je 31½, Frankreich, Belgien und Schweden je 31, Lettland 30, Italien 26, Rumänien 25, Spanien 18½ Punkte.

Kongreß der IBU.

Die Internationale Boxing Union hielt am Sonntag in Amsterdam anläßlich der Olympischen Spiele einen Kongreß ab, auf dem Deutschland, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg und Argentinien vertreten waren. Durch die Neuaufnahme der British Boxing Alliance erfolgte der Wiedereintritt Englands in die IBU. Auch Rumänien wurde aufgenommen. Die Europameisterschaften werden durch einen Antrag Deutschlands nunmehr in geregelte Bahnen gelenkt werden. Der angenommene deutsche Antrag lautet:

Für die Austragung eines Meisterschaftskampfes setzt das Dringlichkeitskomitee einen bestimmten Termin fest, bis zu welchem die Meisterschaft ausgetragen werden muß. Dieser Termin darf auf keinen Fall verlängert werden. Tritt der Titelverteidiger aus irgend einem Grunde nicht an, so geht er seines Titels ohne Kampf verlustig, jedoch wird dem Herausforderer der Titel nicht zugesprochen, sondern es wird nunmehr ein neuer berechtigter Anwärter von der IBU. bestimmt, der mit dem Herausforderer um den Titel kämpft. Sämtliche europäischen Meisterschaften sollen über 15 Runden gehen. Technische Leiter und sonstige an irgendwelchen Boxern oder Veranstaltungen interessierten Mitglieder eines Berufsverbandes dürfen weder als Ring- noch als Punktrichter verwendet werden.

Das alte Präsidium wurde wiedergewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Collard-Belgien; Vizepräsidenten: Grassi-Italien und Rammé-Schweiz; Generalsekretär: Rousseau-Frankreich.

Als weiterer wichtiger Beschluß ist zu bemerken, daß für die Austragung der Leichtgewichts-Europameisterschaft zwischen dem deutschen Meister Czirson und dem Titelverteidiger Nay-Spanien der 15. 9. als letzter Termin festgesetzt wurde.

Als Europameister sind von der IBU. anerkannt: Fliegengewicht: Pladner-Frankreich; Bantamgewicht: Bernasconi-Italien; Federgewicht: Quadrini-Italien; Leichtgewicht: Nay-Spanien; Mittelgewicht: Dartor-Belgien; Weltergewicht: Jaccovacci-Italien; Halbschwergewicht: Schmeling-Deutschland; Schwergewicht: Paolino-Spanien.

Neuer Weltrekord im 400-Meter-Hürdenlaufen.

wtb. **Köln**, 7. Aug. **Bei dem heute hier veranstalteten Abendsportfest stellte der Schwede Petterson im 400-Meter-Hürdenlauf mit 52,4 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.**

Vom Kleinkalibersport

Knapp 3 Wochen noch trennen uns vom Gau-Treffen der Lippischen Kleinkaliber-Schützenvereine am 25. und 26. Aug. in Blomberg; trotz Erntezeit knallen überall die Büchsen, um den Schützen den letzten Schliff zu geben. Mit Recht sind die Erwartungen hoch gespannt, geht es doch neben den Gaumeisterschaften um die Plätze im Provinzialverband Westfalen-Lippe; besonders heiß dürfte der Kampf um die Vereinsmeisterschaft in Lippe werden und damit um die neu geschaffene Wanderkette. Diese, nach dem Entwurf des Landeskonservators Baurat Vollpracht unter Verwendung alter Silbermünzen, neu geschaffene Kette, geht mit dreimaligem Erringen in Dauerbesitz über.

So zahlreich sind denn auch die Anmeldungen — allein an Mannschaften über 50 —, daß die 5 Kleinkaliberstände in Blomberg trotz tadelloser Einrichtungen kaum ausreichen werden und erwogen wird, zwei weitere Stände hinzuzunehmen. Geschossen wird nach den allgemeinen Sportregeln für Länderwettkämpfe freihändig, da nur das freihändige Schießen den Maßstab für sportliche Leistung abgibt.

Mit wachsendem Interesse verfolgen auch die alten Schützengesellschaften in Lippe den aufblühenden Kleinkalibersport. Sie wissen, daß sie sich seit Aufhören der Armee wieder selbst um ihren Nachwuchs kümmern müssen, wenn es nicht eines Tages mit der edlen Schützenherrlichkeit zu Ende sein soll. Da das Kleinkaliberschießen zum Einüben aus mehreren Gründen das geeignetste ist, haben sogar einige Schützenbataillone sich Kleinkalibergruppen angegliedert.

S.

Lippischer Rasensportverband

Nachtrag zur Siegerliste der Meisterschaften des LRV.

Weitsprung der Senioren:

1. Oberschütze Lübkemann, VfB. Detmold, 6,17 m; 2. Heise, Sportklub Horn, 5,98 m; 3. Schütze Ostmann, VfB. Detmold, 5,67 m.

Weitsprung der A-Jugend:

1. Engelhage, VfB. Detmold, 5,68 m; 2. Brinkmann, Diestelbruch-Wahlhausen, 5,30 m; 3. Bartling, VfL. Salzuflen, 5,28 m.

Weitsprung der Damen:

1. Frl. Peter, VfL. Salzuflen, 4,43 m; 2. Frl. Buschmann, VfB. Detmold, 4 m; 3. Frl. Eggert, VfB. Detmold, 3,60 m.

Verfassungsgedenkkampf der B-Jugend:

1. Rade, Sportklub Horn, 97 Punkte; 2. Blübaum, BW. Lemgo, 89 Punkte; 3. Sünkel, VfB. Detmold, 86 Punkte.

Jahresversammlung des Gesamtvorstandes von Eben-Ezer

Der Vorstand der Anstalt Eben-Ezer besteht aus einem engeren und dem Gesamtvorstand. Wenn nicht besondere Umstände eine außerordentliche Sitzung erforderlich machen, so beruft der engere den Gesamtvorstand jährlich einmal zu einer Tagung, auf der wirtschaftliche, ärztliche und finanzielle Berichte erstattet werden. Zum ersten Male nach langer Pause konnte den Mitgliedern ein gedruckter Jahresbericht überreicht werden. Einige Mitteilungen daraus und über den Verlauf der Sitzung werden auch die Öffentlichkeit interessieren.

Von den Mitgliedern des Vorstandes sind im verflossenen Jahre Berufsschulleiter Linneweber aus Bad Salzuflen und Gutsbesitzer Meier aus Kleinenmarpe heimgegangen. Beide haben ihre Gaben und Kräfte in den Dienst der Anstalt gestellt und in großer Treue und Aufopferung für sie gesorgt. Dafür hat ihnen der Anstaltsleiter bei ihrer Bestattung gedankt. Auch der Vorsitzende, Herr Pastor Eilers, gedachte ihrer mit rühmenden Worten. Die Versammlung erhob sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen.

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Bauens. Das große Frauenhaus mußte umgebaut und erweitert werden. Durch die im Juni 1927 erfolgte Verlegung der Küche in das Wirtschaftsgebäude war eine Anzahl Räume frei geworden, die aber ohne gründliche Erneuerung nicht in Gebrauch genommen werden konnten. Es fehlten außerdem im Frauenhaus die nötigen Baderäume und Klosetts. Dazu entsprach die in den 4. Stock führende Holztreppe nicht den feuerpolizeilichen Vorschriften. Der Mittelbau ist fertiggestellt und die Herstellung der Seitenflügel in Angriff genommen. So entsteht ein einheitliches, modernes Gebäude, das den hygienischen Anforderungen entspricht. — Ein Brunnen ist gebohrt und liefert gutes Wasser in genügender Menge. Ein Pumpversuch ergab in 6 Stunden über 90 Kubikmeter Wasser, also 150 Hektoliter in der Stunde. Gebraucht werden als Spitzenleistung in der Stunde 70 bis 80 Hektoliter. Es sind zwei elektrisch in Gang zu setzende Pumpen vorhanden, deren Triebwerk sich automatisch ein- und ausschaltet. Der Anstaltsleiter berichtete, es habe die ganze Anstalt gejubelt, als das Wasserwerk in Betrieb gesetzt und zum erstenmal eigenes Wasser durch die Anstalt geleitet sei. — Eine Neuerung bedeuten auch die Turmuhr mit Stunden- und Viertelschlag, sowie die zwei neuen Bronzeglocken. Ein Zifferblatt trägt die Inschrift: „Eine ist deine letzte".

Die Neubauten und Neuanlagen entsprachen einem Gebot dringender Notwendigkeit und sind noch nicht zum Abschluß gekommen, denn die Anstalt ist im Wachsen. So erfreulich das ist als Zeichen ihrer Lebensfähigkeit und Gesundheit, so werden andererseits durch die Steigerung der Aufnahmegesuche neue Anforderungen an sie gestellt.

Die Anstalt beherbergt rund 280 Geistesschwache und Epileptiker. Die Jugendlichen unter ihnen werden von drei Lehrkräften unterrichtet und erzogen. Als Leiterin der Station für die Jugendlichen wurde Schwester Hanna Diehl angestellt. Frl. Köster, die 2½ Jahre in der Vorschule unterrichtete und außerdem den Schwesternchor mit viel Geschick leitete, trat aus, um sich in der Krankenpflege ausbilden zu lassen. Die Lehrerin Frl. Stamm wurde eingestellt für die Schule und ein Junglehrer für die männliche Jugend. Es konnten drei Knaben und drei Mädchen konfirmiert werden. — Es ist dringend erforderlich, daß ein neues Schulhaus gebaut und mit den notwendigen Einrichtungen ausgestattet werde. Knaben und Mädchen müssen unter sich und von den Erwachsenen gesondert in einem eigenen Heim untergebracht werden, so daß die Errichtung eines Knaben- und Mädchenhauses außerdem ins Auge gefaßt werden muß.

Zur Anregung und Unterhaltung der Kranken wurden einige Filme vorgeführt, denen die Pfleglinge mit regem Interesse folgten. Der Gesang wurde gepflegt und sogar ein gemischter Chor gegründet. Allsonntäglich machten die Pfleglinge Spaziergänge, zweimal eine Wagenfahrt.

Der Anstaltsarzt, Herr Dr. Nolting, berichtete, daß der gesundheitliche Zustand der Pfleglinge günstig gewesen und die Anstalt von epidemisch auftretenden Krankheiten verschont geblieben sei. Gestorben sind vier Männer und fünf Frauen. Besonderes Interesse erregte der Bericht über die Behandlung der Epileptiker mit Luminal, die seit 1927 angewandt wird. Die Schwindelanfälle sind dadurch auf fast genau die Hälfte zurückgegangen, die schwereren epileptischen Anfälle bis auf nahezu ein Drittel. Die Luminaldarreichung hat auch bei den meisten Patienten auf das Befinden und Wesen einen günstigen Einfluß. Sie fühlen sich wohler, sind umgänglicher, wie es scheint und entwickeln sich körperlich besser.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Umstand, daß dem Pflegepersonal hierdurch viel Arbeit und Mühe, die jeder Anfall mit sich bringt, erspart wird.

Weniger günstig fiel der finanzielle Bericht aus. Durch die Neu- und Umbaten, Neuanschaffungen und Anlagen, Erhöhung der Gehälter usw. sind die Ausgaben derart gestiegen, daß Anleihen unvermeidlich waren. Die Pflegesätze, die nach der Pflegebedürftigkeit und Arbeitsfähigkeit der Pfleglinge gestaffelt sind und sich auch nach der wirtschaftlichen Lage der Zahlungspflichtigen richten, betragen bei einigen Pfleglingen nur 80 Pfg. täglich. Auf freiwillige Liebesgaben und Staatszuschuß bleibt die Anstalt nach wie vor angewiesen.

Bei einem Rundgang durch das umgebaute Frauenhaus fiel außer der Zweckmäßigkeit der Anlage die peinliche Sauberkeit auf, die überall herrschte. Im Waschraum standen auf einem Wandbrett in langer Reihe Becher mit je einer Zahnbürste. In Badezimmern und Klosettanlagen — überall sah man, daß die Vorschriften der Hygiene streng befolgt werden. Überall ist Vorsorge getroffen, den Kranken den Aufenthalt angenehm zu gestalten, soweit es ihr Zustand gestattet. Friedlich schlummerten da schon einige Kinder in ihren weißen Bettchen. Eins hatte das verkrüppelte Händchen auf die Bettdecke gelegt, ein anderes hatte noch im Schlaf ein schelmisches Lächeln in den Zügen. „Spitzbübchen" nennen sie es, erklärte der uns führende Anstaltsleiter. Von unten herauf erklang das fröhliche Lied der Kinder, die sich in einer Schaukel und am Rundlauf vergnügten. Überall hatte man das Empfinden: Hier fühlen sich die Kranken unter liebevoller Behandlung geborgen. Wenn es trotzdem zuweilen geschieht, daß Leitung und Pflegepersonal verunglimpft werden, so kann man solchen Afterreden gegenüber nur den Rat erteilen: Geht hin und seht euch den Betrieb persönlich an. Die Leitung ist gern bereit, auch einen Einblick zu gewähren. Aber auch Leuten, die mit ihrem Geschick unzufrieden oder durch Widerwärtigkeiten und Verdrießlichkeiten mißgestimmt oder gar verbittert sind, kann ein Gang durch unser Eben-Ezer nur empfohlen werden. Sie werden beim Scheiden anders gestimmt sein und bekennen: „Was hat dich, Herr, bewogen, daß du mich vorgezogen?"

Möge die segnende Hand Gottes fernerhin auf unserer Anstalt, ihrer Leitung, ihren Pflegern, Helfern und Pfleglingen ruhen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung

Die lippischen Behördenangestellten rühren sich!

Man schreibt uns:

Am 1. August d. Js. fand eine Landesfachgruppenversammlung der lippischen Behördenangestellten in Bad Salzuflen statt. Der Zweck dieser Veranstaltung war die Konstituierung einer Landesfachgruppe der lippischen Behördenangestellten. Die Ursache für die Bildung der Landesfachgruppe war hauptsächlich in der Unzufriedenheit der lippischen Staats- und Kommunalangestellten mit dem Lippischen Beamtenbund zu suchen. Die Angestellten haben erkannt, daß ihre Interessen nur durch eine Angestelltenorganisation vertreten werden können und nicht durch eine Beamtenorganisation. Wie wenig der Lippische Beamtenbund bereit ist, seinen Angestelltenmitgliedern den entsprechenden Einfluß einzuräumen, geht aus der Tatsache hervor, daß er sich gegen die den Angestellten zustehende Berufsvereinigung wendet. Schon die letzten Vorgänge im Zusammenhang mit der Besoldungsneuregelung führten zu Protestversammlungen der lippischen Angestellten. Unter dem Zwang der Verhältnisse wurde dann seitens des Vorsitzenden des Lippischen Beamtenbundes, Herrn Köstering, den Angestellten das Zugeständnis gemacht, im Rahmen einer eigenen Berufsvereinigung ihre Interessen wahrnehmen zu können. Aber die Beamtengruppe des Lippischen Beamtenbundes sprach sich gegen die Errichtung aus. Die Angestellten haben sich also dem Willen der Beamtenschaft zu fügen. Die Entwicklung hat den Skeptikern Recht gegeben. Die Beamtenorganisation den Beamten! Die Angestellten aber gehören in ihre eigene Organisation. Nur durch sie können sie sich den maßgebenden Einfluß als Arbeitnehmer und Staatsbürger der Regierung, den Kommunen und der Öffentlichkeit gegenüber verschaffen.

In Salzuflen ist den lippischen Behördenangestellten ein Weg zur größeren Machtentfaltung gewiesen. Herr Landtagsabgeordneter Diestelmeier gab in seinem Referat eine eingehende Darstellung der ganzen Verhältnisse, und im Anschluß daran setzte eine lebhafte Aussprache ein. Alle Versammlungsteilnehmer waren sich darin einig, daß die Versammlung zu dem Entschluß kommen müßte — durch eine Landesfachgruppenleitung der lippischen Behördenangestellten im Zentralverband der Angestellten —, die Führung der Behördenangestellten zu übernehmen. Es wurde eine Landesfachgruppenleitung bestehend aus vier Personen gewählt. In dieser Leitung sind vertreten die lippischen Staats- und Kommunalangestellten, sowie auch die in Lippe beschäftigten Angestellten bei den Reichsbehörden.

In regelmäßig stattfindenden Landesversammlungen soll den lippischen Behördenangestellten die Möglichkeit zur Beratung ihrer eigenen Wünsche gegeben werden. Durch zielklare Führung wird den lippischen Behördenangestellten der Einfluß verschafft werden, den sie vom Lippischen Beamtenbund vergeblich erwartet haben. Alle Zuschriften sind an den Vorsitzenden der Landesfachleitung, Herrn Landtagsabgeordneten Heinr. Diestelmeier, Bad Salzuflen, Brüderstraße 10, zu richten.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammersitzung.

Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Tasche.

Der Bankbeamte Richard S. in Detmold ist vom Amtsgericht daselbst wegen Beleidigung zu 50 RM. Geldstrafe und in die Kosten des Verfahrens einschl. der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt. Der Malermeister Sch. in Detmold hat für den Angeklagten in dessen Neubau die Malerarbeiten ausgeführt. Wegen Zahlung der Rechnung bekamen die Parteien Differenzen, so daß schließlich Sch. den Angeklagten auf Zahlung der Forderung verklagte. Als Antwort hierauf erhielt der Privatkläger einen Brief, dessen Inhalt ihn als angesehenen Handwerksmeister beleidigen mußte. Wegen dieser Beleidigung erhob der Privatkläger gegen den Angeklagten Privatklage. Der Angeklagte bestreitet, den Brief geschrieben zu haben, erklärt aber dann, daß die Möglichkeit bestehe, daß er den Brief angefangen und ihn dann in der Maschine über seine Mittagspause hinaus belassen habe. Wahrscheinlich habe ein Anderer dann den Brief vollendet und abgeschickt. Auf Grund der Beweisaufnahme wird die Berufung des Angeklagten auf seine Kosten verworfen.

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 7. Aug. Im heutigen Vormittagsverkehr und auch noch an der Vorbörse war die Stimmung fest bei verhältnismäßig lebhaften Umsätzen. Die festen Auslandsbörsen, besonders Newyork und die freundliche Haltung an der Frankfurter Abendbörse regten zu Käufen an. Man wollte am Elektromarkt, abgesehen von einzelnen Kunden-Orders der Großbanken, auch wieder Interesse des Auslandes bemerken. Zu den ersten Kursen erlitt jedoch die Tendenz einen leichten Rückgang. Die Spekulation, die sich in den letzten Tagen wohl etwas übernommen hatte, schritt in einer Anzahl von Werten im Zusammenhang mit dem herannahenden Medio zu Realisationen, die vereinzelt Kursrückgänge zur Folge hatten. Die vorbörslichen Notierungen konnten sich auf keinem Markt behaupten. Angeblich sollte die Schweiz schwächere Tendenz haben, was sich besonders in den Werten, die mit der Schweiz im Zusammenhang stehen, bemerkbar machte, so z. B. Dtsch. Linoleum, die 7¼ Proz. verloren. Ebenfalls lagen Elektrowerte wieder etwas niedriger, obwohl die Aufträge der französischen Regierung an die Schuckert-Werke anregend wirkten. Montanwerte trotz günstiger Eisenberichte vollkommen vernachlässigt und meist ½—2 Proz. schwächer, nur Laurahütte ca. 3 Proz. höher. Glanzstoff verloren 4 Proz. Autowerte aus den bekannten Gründen lebhafter und gefragt, Daimler und N. A. G. zogen ca. 2 Proz. an. Zu erwähnen ist noch die Steigerung der Dtsch. Ton- und Steinzeug, die bei kleiner Nachfrage 4½ Proz. höher lagen. Anleihen etwas freundlicher, Ausländer zuhig, Mexikaner befestigt, dagegen Türken und Anatolier schwächer. Pfandbriefmarkt sehr still, es scheint überwiegend Ware herauszukommen. Geld war unverändert, Tagesgeld 5—7 Proz., Monatsgeld 8—9 Proz., Warenwechsel ca. 6¾ Proz. Im Verlauf war die Haltung überwiegend nachgebend, da die Spekulation weiter realisierte. Salzdetfurth verloren 4 Proz., die durchschnittlichen Rückgänge gegen den Anfang betrugen 1—2 Proz., nur Autowerte blieben ziemlich lebhaft. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde verstärkte sich die Abgabeneigung. Man wollte von Zwangs-Exekutionen größerer Positionen wissen, auch traten einige Großbanken als Abgeber hervor. Auch aus dem Ausland (besonders aus Brüssel) trafen eher schwächere Meldungen ein. Anleihen unter Schwankungen nachgebend, Ausländer still, Mexikaner eher fester, dagegen Türken und Anatolier gedrückt. Die Belebung am Russenmarkt hielt an. Von Pfandbriefen lagen Roggenwerte wieder angeboten und eher schwächer. Sonst nicht einheitlich, aber im Grunde freundlich. Unnotierte Werte behauptet, auf ihre letzte Steigerung verloren Dtsch. Petroleum 5½ Proz. und Hochfrequenz 4 Proz. Linoleum-Union lagen zeitweise 25 ℳ niedriger. Dagegen konnten Lenz & Co. 4 Proz. gewinnen. Amerikanische Kunstseide-Shares büßten bis 4 Dollar ein. Der Kassamarkt lag bei etwas vergrößertem Publikums-Interesse aber verhältnismäßig immer noch kleinem Geschäft meist 1—3 % fester. Bis zum Schluß hielt die Abgabeneigung der Börse an. Befürchtungen, daß der Privatdiskont eine Erhöhung erfahren könnte, haben sich nicht bestätigt. Trotzdem blieb die Stimmung schwächer. Die Rückgänge betrugen bei den schweren Werten bis zu 6 %. Nachbörse: Bei nur kleinen Kursveränderungen etwa behauptet. A. E. G. 177½—178, J. G. Farben 266½ bis 266¾, Karstadt 213½, Mannesmann 137, Natl. Auto 84¼, Ostwerke 305, Siemens 370½, Glanzstoff 595—597.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 7. Aug. Die Meldungen von Übersee lauteten erneut schwächer und daraufhin verkehrte die heutige Produktenbörse in ruhigerer Haltung. Am Weizenlieferungsmarkt lagen die vorderen Sichten eine Mark niedriger. Roggen gab sogar bis zu 1½ Mark im Preise nach. Geschäft in Auslandsgetreide kam nur für Mais in größerem Ausmaß zustande. Die wenig veränderten Preise für Weizen fanden kaum Beachtung. Vom Inland lauteten die Forderungen für Neugetreide gleichfalls nur wenig niedriger, das Angebot von Roggen neuer Ernte ist angesichts des regnerischen Wetters weiter klein. Weizen- und Roggenmehl liegen ziemlich unverändert. Das Geschäft in Hafer und Gerste hat sich noch nicht belebt. Die Muster von Neuhafer, die bisher gezeigt wurden, weisen keine besonders schöne Qualität auf, so daß sich die Käufer zu Anschaffungen vorläufig noch nicht entschließen können. Sommergerste wird in den Preisen von den Käufern als zu hoch erachtet und nur vereinzelt umgesetzt.

Produktennotierungen.

Berlin, 7. Aug. Weizen: märkischer 237—240, Sept. 251, Okt. 252, Dez. 254, matter; Roggen: märk. 233—236, Sept. 246¼, Okt. 247, Dez. 247¼—248 bis 247½, matter; neue Wintergerste 206—215, ruhig; Hafer: märkischer 247—259, Sept. 225, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 241—243, stetig; Weizenmehl 29—32,50, stetig; Roggenmehl 32—34,50, stetig; Weizenkleie 15,25—15,50, etwas fester; Melasse 16 bis 16,50; Roggenkleie 17,25—17,50, etwas fester; Raps 320—325, stetig; Viktoriaerbsen 44—53; kleine Speiseerbsen 36—40; Futtererbsen 25—27; Peluschken 28—32; Ackerbohnen 26—28; Wicken 30—32; blaue Lupinen 15—16; gelbe Lupinen 16,50—17,50; Rapskuchen 19,50—20; Leinkuchen 24—24,60; Trockenschnitzel 18,50—19; Sojaschrot 21,50—22,60; Kartoffelflocken 25,40—25,80.

Rauhfutter-Notierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1,00—1,20; drahtgepr. Weizenstroh 0,80—0,95; Haferstroh 0,80—0,90; bindfadengepr. Roggenstroh 1,00—1,15; Mieliythen 2—2,30; Häcksel 1,40—1,50; handelsübl. Heu 2—2,50; gutes Heu 3,30—3,80; drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz; Kleeheu 4—4,50; Luzerne 4,30—4,60; Thymotee 4,60.

Wetterungs-Uebersicht

vom 7. August 1928.

Nachdem der im Osten gelegene Tiefdruckwirbel gänzlich abgezogen ist, hat sich der nordsüdliche Hochdruckrücken ostwärts verlagert und erstreckt sich über Skandinavien hinweg bis zu den Alpen. Ein Kern von 770 mm liegt über Bayern und Thüringen. Das vom Atlantik heranziehende Sturmfeld liegt mit seinem Kern südwestlich von Island. An seiner Vorderseite bedeckt ein ausgedehntes Regengebiet die Britischen Inseln. Da die Bewegungsrichtung im allgemeinen nordöstlich sein dürfte, wird unser Bezirk zunächst wohl nur gestreift werden. Vorerst bleibt daher unser Wetter, abgesehen von Trübung und geringer Nebelbildung in den Morgenstunden, vorwiegend heiter. Bei schwacher meist südlicher Luftbewegung ist weitere Erwärmung zu erwarten. Späterhin dürfte jedoch Bewölkungszunahme zunächst mit hohen Wolken erfolgen.

Wetteraussichten für den 8. und 9. August.

Vorwiegend heiter bei schwacher meist südlicher Luftbewegung, nur in den Morgenstunden teilweise trübe und dunstig, weitere Erwärmung, später Aufkommen von meist hoher Bewölkung, zunehmende Gewitterneigung.

Stenographisches

Der Stenographentag in Kassel. In Kassel begann am Freitag morgen der 8. Stenographentag der Schule Stolze-Schrey mit einem Zusammentritt der Verbandsvertretung. Aus allen Teilen des Reiches, aus Dänemark, Österreich und der Schweiz sowie aus den abgetrennten Gebieten Saargebiet und Oberschlesien waren die Vertreter der einzelnen Bünde erschienen, um über die Geschicke des Verbandes Stolze-Schrey in den nächsten drei Jahren zu beraten. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend währten die Verhandlungen; in einmütiger Geschlossenheit lehnt die Schule Stolze-Schrey nach wie vor die Reichskurzschrift in ihrer gegenwärtigen Form ab. Die vorherrschende Überzeugung fand ihren Ausdruck in folgender Entschließung: „Die Schule Stolze-Schrey erstrebt nach wie vor eine Einheitskurzschrift für das ganze deutsche Sprachgebiet. Diese Einheit ist nur durch ein System zu erreichen, das auch in der Volksschule lehrbar ist. Da sie die Grundlagen der Reichskurzschrift für verfehlt hält, und diese nach vierjährigem Bestehen die erwarteten Erfolge in Unterricht und Praxis nicht erzielt hat, fordert sie freien Wettbewerb. Sie wird den bisher beschrittenen Weg kraftvoll und entschlossen weitergehen und alle Kräfte dafür einsetzen, der Wirtschaft diejenigen kurzschriftlichen Leistungen zu schaffen, deren sie im Wettbewerb bedarf. Richtschnur ist und bleibt ihr dabei: „Freiheit und Fortschritt!“

Standesamtliche Nachrichten.

für die Monat Juli.

Heiden. Geburten: 8 (4 männlich, 4 weiblich.) Eheschließungen: 2. Sterbefälle: Ziegler Aug. Friedr. Wilh. Huneke, 66 Jahre alt, gest. am 4. Juli 28 zu Pivitsheide; Paul, Gustav Ernst Grotegut, 2 Jahre alt, gest. am 11. Juli zu Heiden; Annemarie Wessel, 5 Monate alt, gest. am 26. Juli zu Heiden.

Vereins- u. Versammlungskalender

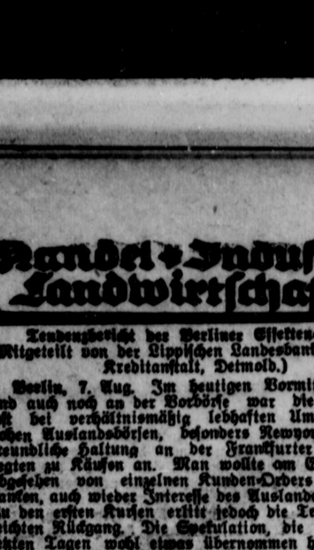
M.-G.-V. „Detmolder Liedertafel“. Donnerstag, abds. 8¼ Uhr, im Vereinslokal Hotel zum Hermann: Gesangstunde. Erscheinen Pflicht!

— **Bund Königin Luise.** Sonntag, 12. Aug., gemeinsamer Ausflug mit der Ortsgr. Paderborn nach Externsteine, Silbermühle, Velmerstot. Abfahrt Detmold Bahnhof 12,50, Lipp. Hof 12,55 Uhr. Rückkehr etwa ½10 Uhr. Stahlhelm Detmold, Horn und Paderborn nehmen teil. — Freitag, 10. Aug.: Pflichtabend im Hotel Arminius.

— **M.-G.-V. Hermann.** Heute Gesangstunde im Odeon Besprechung über eine Heidetour.

Geschäftliches

Eine unliebsame, aber notwendige Arbeit ist das tägliche Putzen der Messer und Gabeln nach dem Gebrauch. Mit Vim, dem schnell und sicherwirkenden Universal-Putzmittel der „Sunlicht“ Mannheim, braucht man jedoch nur wenige Augenblicke dazu. In der Küche, in Zimmern, Flur und Toiletten ist Vim überhaupt nahezu unentbehrlich. Jede Hausfrau, die von seiner vielseitigen Verwendbarkeit noch nichts wußte, sollte sich durch praktische Versuche selbst davon überzeugen. In überraschend kurzer Zeit nimmt Vim auch die hartnäckigsten Flecken jeder Art fort. Es ist ein ergiebiges, schnell und sicher wirkendes Putzmittel.



Vertreter: Hannover: August Holzapfel, Heisenstr. 10. Tel. 36478. (9772,218

1 Opel-Limousine
4/16 PS
tadellos erhalten, mit guter Bereifung, äußerst preiswert. (10229
B. Greive jun.
Detmold, Bogelschestraße. Telephon 2738.

Honig
Garantiert reinen Bienen-Blüten- (Schleuder), goldklar, flüssig oder fest, unter Kontrolle eines vereidigten Lebensmittel-Chemikers, 10 Pfd.-Dose RM. 8,90 und 1,10 Porto u. Nachn., eine halbe Dose RM. 4,40 und RM. 1,10 Porto u. N. Garantie: Zurücknahme. Probepäckch. à 1½ Pfd. netto RM. 1,80 franko b. Voreinsendung. (7088
Fritz Nestler, Honigversand, Post Hemelingen 79.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesuch erbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Fernsprecher 668
1367

Die diesjährige
Fohlen-Auktion
findet am **Sonnabend, dem 11. August**, vormittags 10 Uhr beginnend, auf dem **Schützenplatz** in **Lemgo** statt.
Verband der Lipp. Pferdezüchter in Lopshorn 10333) e. G. m. b. H.

Ia Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. = Mk 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg.
4670)

Für sofort od. später
jüngerer Mann
zum Mühlenwagenfahren bei voller Kost und Logis gesucht. (10894
Rethlager Mühle, Pivitsheide.

Holzmaler
durchaus selbständig f. gestrichene Schlafzimmer, der für einwandfreie, saubere Arbeiten aufkommt, für sofort gesucht, auch werden daselbst
2 Tischlerlehrlinge
eingestellt. Schriftl. Angebote unter Nr. 10382 an die Geschäftsstelle d. Lipp. Landeszeitung.

Küchenmöbelfabrik, mittlerer Betrieb, sucht
tüchtigen Werkmeister
Derselbe muß befähigt sein, den Betrieb selbständig zu leiten.
Bewerber, welche einen ähnlichen Posten bekleidet haben und Fachschulbildung besitzen, wollen umgehend schriftl. Angebote unter Nr. 10306 an die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung einreichen. Wohnung vorhanden.

Suche auf sofort einen zuverlässigen, unverheirateten (10293
Knecht
Straßmeier, Lüerdissen bei Lemgo.

Zu Anfang September wird zur Erweiterung eines Ringofens ein tüchtiger
Maurerpolier
(Fachmann) gesucht.
Angebote nebst Zeugnissen unter Nr. 10216 an die Geschst. d. Lztg.

Zwei Herren oder Damen
zum Vertrieb ein. neuzeitlich. Doktor-Buches an Private für d. Lipperland gesucht. (Hohe Provision, tägl. Auszahlg., Teilzahlg.) Näheres durch (10826
Paul Fuchs, Bad Salzuflen, Augustastraße 1a.

Kaufmann
bei der einschl. Kundschaft eingeführt, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Möbelfabrik für das Rhein.-Westf. Industriegebiet. Angebote unter R. D. 3062 an die Annonc.-Expedit. Friedr. Schatz, Mülheim/Ruhr, Löhberg 43. (10308

Bäckerlehrling
und ein
Laufbursche
gesucht.
Heinr. Vetting, Bäckerei u. Konditorei, Blomberg, Langer Steinweg 30.

Zum 1. Oktober kann bei mir ein Sohn achtbarer Eltern in die
Lehre
treten. (10292
August Koch, Feinbäckerei und Konditorei, Herford-Oetinghausen.

Tüchtige, flotte
Stenotypistin
keine Anfängerin, von hiesigem Fabrikkontor z. 1. Oktober d. Js. in Dauerstellung gesucht.
Ausführliche Bewerbungsschreib. m. Zeugnisabschriften unt. Nr. 10298 an d. Geschst. der Landeszeitung erbeten.

Hausmädchen
gesucht. (10824
Elisabethstr. 10.

Jung. Mädchen
aus guter Familie zur Erlernung des Haushalts zum 1. 9., schlicht um schlicht, gesucht.
Frau Dr. Meier, Bielefeld, (10307 Teutoburgerstr. 5, I.

Jüngeres, kinderlieb. **Mädchen**, das zu Hause schlafen kann, gesucht.
Frau Elfriede Beinke, 10319) Feldstraße 9, I.

Zum 15. August oder 1. September wird für leichte Hausarbeit und z. Bedienen der Gäste ein zuverlässiges, ehrliches (10274
Hausmädchen
gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Restaurant Klostermann Bradwede b. Bielefeld.

Lehrfräulein
mit Handelsschulbildung für den Verkauf gesucht.
Fr. Multhaupt, Markt 1.
Damenputz — Pelzwaren



Eine Hand schafft für zehn
wenn Sie sich bei Ihrer täglichen Putzarbeit durch VIM helfen lassen.
Mühelos putzt, scheuert und poliert VIM alles und bringt strahlende Sauberkeit in Küche und Haus, in Werkstatt und Geschäft.
VIM kratzt nicht und greift nichts an. Wer VIM kennt, will's nimmer missen.
„Sunlicht“ Mannheim

V12



1 gr. Kalk *im Waschkessel vernichtet 15 gr. Seife!*
Deshalb ist es sehr wichtig, daß Sie das kalkhaltige Leitungswasser vor dem Waschen mit einigen Handvoll Henko-Bleich-Soda weichmachen!
Henko Henkels Wasch- und Bleichsoda
bindet den Kalk und erzeugt die Weiche des Regenwassers!

Selbst angefertigte Manchesterhosen 9,50 ℳ Herrenanzüge 38.— ℳ Ballaken-Hosen 6,50 ℳ Gestreifte Hosen v. 5.— ℳ an. Rinderanzüge u. -Hosen billigst. Reparaturen und Aufbügeln prompt. Herm. Winter, Karlstraße 9. (10235

In Detmold
Bauplatz
f. Einfamilienhaus gesucht. Schriftl. Angebote mit Lage, Größe, Preis unter Nr. 10215 a. die Geschst. der Landeszig.

Teppiche / Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlg. in 7 Ratenraten
Agay & Glück
Frankfurt a. M. 230. Fahrtkosten bis ostwärts! (4028

Oberförsterei Sternberg.
An Fichten-Stangen und -Haufen sowie Eichen-Brennholz sind noch freihändig abzugeben: Försterei Alverdissen: Fichten: 192 Stangen I.—III. Klasse; 51 Stangen IV. Klasse; Eichen: 63 rm Kloben und Knüppel; 18 Haufen Astrfg.; Försterei Barntrup: Eichen: 95 Hfn. Astrfg.; Försterei Hohenfeld: Fichten: 19 Stg. III. Kl.; 135 Stg. IV.—V. Kl.; 8 Dchf. Hfn.; Försterei Dörentrup: 9 Eichen-, Buchen- und Birken-Haufen. (10331

Fichten-Nutzholz-Verkauf
in N. von Kerßenbrockschen Forsten in Barntrup (Lippe).
Am Dienstag, dem 14. August 1928, ab 10 Uhr vormittags
kommen zum Meistgebot in der Schlingmannschen Gastwirtschaft in Barntrup an Fichten:
2233 Stück Schneid-, Nutz- und Bauholz
geschält insgesamt 615 fm und 60 Stangen 1. bis 3. Klasse in kleinen und großen Losen von ½ bis 165 fm.
Die Fichten liegen in den Forstorten Steinberg-Klosterholz, Krähenholz, Riechenberg-Dickenberg und Hegerholz. Losverzeichnisse und Vorzeigung der Hölzer auf vorherige Anmeldung durch die von Kerßenbrocksche Verwaltung in Barntrup (Lippe), Fernspr. 20. Revierförster Herrmeier, Forsthaus Elkenberg bei Barntrup und Forstaufseher H. Schäfer in Barntrup.

Danksagung.
Statt Karten.
Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Finke danken wir herzlichst.
Familie Wilhelm Büxe
Holzhausen, Horn, 7. August 1928.

Junge Mädchen
14—16jährig, zum Stuhlflechten gesucht.
Neugarten & Eichmann.

Für Ziegeleimeister!
Ziegelei in Schleswig-Holstein, mit Jahresproduktion von 2—3 Millionen Steinen, gutes Tonlager, günstige Bahnverbindung — Anschlußgleis vorhanden — ist zu günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Die Ziegelei befindet sich in vollem Betrieb. Schriftliche Angebote unter Nr. 10301 a. die Geschst. d. Landeszig.

Bauschule Technikum Lemgo
bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160

Frische Steinpilze und Champignons
kauft zu höchsten Tagespreisen
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konservenfabrik
10157) Lage in Lippe.

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel
bietet preiswert an
W. Merz
13303 Möbel-Werkstatt
Telefon 3337. Detmold, Wehmstr. 13
Teilzahlung gestattet.

Ferienaufenthalt.
In Detmold od. Umgebung sucht geb. Fam. (2 Pers.) Wohnung mit voller Verpflegung in gut bürgerl. Haushalt ab 13. cr., möglichst Berandaz. Ausführl schr. Angebote mit Preis u. Nr. A. N. 25 an die Geschst. der Landeszig.

Beschlagnahmefreie
herrschaftl. Etage
7 Räume, Küche u. Zubehör, im ganzen oder geteilt bald od. später z. vermieten. Schriftl. Angebote u. Nr. 10304 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Wohnung
3—4 Zimmer, herrl. am Walde gelegen, f. pensionierten Beamten geeignet, für sofort oder später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 10314 an d. Geschst. d. Lipp. Landeszeitung.

In Detmold od. Umgebung
Einfamilienhaus
zu kaufen gesucht. Sofortige Anzahlung ca. 10 000 RM. Schriftliche Angeb. u. Nr. 10317 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Suche
Geschäftshaus
oder **Bauplatz**
zu kaufen. Anzahlung 8—10 000 ℳ. Schriftliche Angeb. u. Nr. 10296 a. d. Geschst. d. Landeszig.

Hypotheken und Darlehn
vermittelt günstig
Carl Hannig, Retzen 4 bei Schötmar (Lippe). (8887

Möbliertes oder unmöbliertes (10311
Zimmer
oder Stube mit Schlafzimmer für Ende August/Sept. von Ehepaar in ruhigem Hause gesucht, evtl. später läng. Aufenthalt v. Ehemann allein. Wilhelm Plate, Kaufmann, Bruntebock i. Harz, Hüttenweg 79.

Gesucht auf 1. Septbr.
2—3 Zimmer
und Küche.
Schriftl. Ang. u. 10323 an die Landeszeitung.

Beschlagnahmefreie
2-3-3.-Wohnung
mit Zubehör in besserem Hause möbl. (evtl. auch unmöbl.) zu vermieten. Schriftl. Angebote u. Nr. 10320 a. d. Geschst. der Landeszig.

Zuverlässiger
Brenner
sucht wegen bald. Stillegung des Betriebes anderweitig Stellung; auch im Schnellbrennverfahren und Seyen bewandert. Schriftl. Angebote u. Nr. 600 an d. Ziegler-Krankenkasse, Bösingfeld (Lippe). (10310)

Mädchen
von 16—17 Jahren für sofort od. 1. September in kl. Beamtenhaushalt gesucht. Schriftl. Angebote u. Nr. 10309 an die Geschst. der Landeszeit.

Ein gewandtes und zuverlässiges
Hausmädchen
in guten Haushalt zum 1. oder 15. Sept. nach Bielefeld gesucht.
Frau W. Gehring Körnerstraße 5.

Für sofort jüngerer
Schmiedegeselle
gesucht. (10316
Steffen, Herrentrup bei Blomberg.

Erfahr. Mädchen
das selbständig kochen und etwas nähen kann, für alleinstehende Dame nach Hamburg gesucht.
Angebote an Frau Griebsch, Bad Salzuflen, Pension Adler. (10305)

Heirat
Gutsbesitzerstochter, 22 J. alt, mit 1200 Morgen gr. Gut u. 750 000 ℳ Barvermögen, wünscht sich mit strebsam. Herrn mit Herzensbild., wenn auch ohne Vermögen, z. verheiraten durch Adamkiewicz, Berlin W 15, Augsburgerstr. 61. (10308)

WICHTIGE NEUERSCHEINUNG!
DER MÖRDER UND DER STAAT
Die Todesstrafe im Urteil hervorragender Zeitgenossen.
Von E. M. MUNGENAST
Kart. M. 2.85, Leinen M. 4.25
Im Kampf um die Abschaffung der Todesstrafe ein unerläßlich wichtiges Buch. / Mit über 60 Originalbeiträgen bedeutender Psychiater, Nachverständiger und Zeitgenossen. / So unter anderen: Dr. M. Hirschfeld, Prof. Dr. Hache, Prof. Dr. Weygandt, Prof. Dr. Wilmanns, Herm. Hesse, G. Kaiser, Otto Landsberg, H. v. Th. Mann, v. Mola, G. Radbruch, Romain Rolland, Bernh. Shaw, Rud. Stolzius, Jak. Wassermann, Stef. Zweig. Keine wissenschaftliche Abhandlung, sondern lebendigste, hochinteressante gegensätzliche Meinungen erhalten über die Stellungnahme der besten und hervorragendsten Geister. Objektiv in der Wiedergabe der Anschauungen, einzigartig in der Fülle und Vielseitigkeit des Materials. Ein wichtiges Zeitdokument ersten Ranges.
Vorrätig bei
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlg.


Sie sind da
die neuen deutschen
Fettbücklinge
und neuen Emdener
Vollheringe
Knurrhahn, Fischfilet usw.
(10321
Nordseefischhalle
Detmold, Bruchstr. 31
Telephon 2345.
Inserieren bringt Gewinn

Landestheater
Mittwoch, 8. August: Das preisgekrönte Schauspiel
Könige
Anfang 19,45 Uhr.
Freitag, 10. August: Lustspiel-Neuheit
Stiefmama

Drucksachen aller Art
Meyersche Hofbuchdruckerei.

Krummes Haus,
Heute nachmittag 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
Eintritt frei.
Frische Quelle, Hiddesen
(Inh.: P. Wallrath)
Heute, 8½ Uhr
Lustiger Abend
Ernst Fredy vom Rundfunk, anschließend:
TANZ

Lage
Anzeigen-Annahme
Heidensche Straße Nr. 22
Fernruf 344
Familien-Drucksachen schnellstens

Bad Salzuflen-Schötmar

Kurtheater
Donnerstag, 9. August, 17 Uhr:
Max und Moritz
Abends 20 Uhr:
Unter Geschäftsaufsicht

Vier Personen und zwei Kinder (ca. 14 J.) suchen für die Zeit v. 15. 8.—10. 9. drei oder vier Zimmer, möglichst mit Kochgelegenh., Nähe Kurpark. Schriftl. Angebote u. Nr. 8925 an Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch:
Militär-Konzerte
Bei guter Witterung: Große Parkbeleuchtung
Freitag, 8 Uhr, tanzt im Theatersaale
Claire Bauroff
Promenadenball. (8929

Teilhaber
mit etwas Kapitaleinlage für sicheres, rentables Unternehmen gesucht. Angebote u. 8924a an Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Jung. Mädchen
sucht zum 15. Aug. od. 1. Sept. Stellung als Stütze. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8923 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik, ob sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Mella, Bremen, Goltstr. 20.

Falläpfel und Zwetschen
kauft jede Menge
Konservenfabrik
Weltemeyer & Co, A.-G.,
Bad Oeynhausen

Alle Drucksachen
für Privat- u. Geschäftsbedarf liefert schnell, preiswert und geschmackvoll
die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau
Buchhandlung Georg Schabe
Bad Salzuflen. Am Markt